



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
98 (1888)**

179 (27.7.1888)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-36067](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-36067)

General-Anzeiger



In der Postliste eingetragen unter Nr. 2249.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(98. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfügungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Telegraphische Adresse:

Journal Mannheim.

Verantwortlich:

Chef-Redakteur

Julius Raab.

Für den Inseratenthell:

H. Lohner.

Rotationsdruck und Verlag der

Dr. G. Haas'schen Buch-

druckerei,

(Das „Mannheimer Journal“

ist Eigentum des kaiserlichen

Bürgerhospital.)

Sammtlich in Mannheim.

Nr. 179. (Telephon-Nr. 218.)

Lesens- und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Freitag, 27. Juli 1888.

Notariell beglaubigte Auflage:
8500 Exemplare.

* Die militärische Disziplin,

der Grundstein der Armee, erfordert gebieterisch die Fernhaltung politischer Einflüsse aus den Reihen des Heeres. Es ist immer ein krankhafter Zustand, wenn aus den Heereskreisen heraus an den politischen Tagesfragen aktiv er Anteil genommen und hierdurch Meinungsverschiedenheiten in dem sonst festgegliederten militärischen Körper hervorgerufen werden. Das abschreckendste Beispiel einer politisirenden Soldateska bieten die „Armeen“ der südamerikanischen Republiken, die fast alljährlich ihren Anschauungen durch einen kleinen Militäraufstand mit nachfolgendem Präsidentenwechsel Ausdruck geben. Ihnen eifern die Generale des spanischen Heeres mit besten Kräften nach und es gehörte bekanntlich bis zum Regierungsantritt des zu früh dahingegangenen Alfons XIII. zu einer ständigen und nicht weiter auffälligen staatlichen Einrichtung Spaniens, daß die Regierungsmaschine durch das Pronunciamentos eines ehrgeizigen oder auch nur gewinn-süchtigen Generals eine andere Richtung nahm. Seit längerer Zeit hat Spanien das Schauspiel einer derartigen Militärerhebung nicht genossen — wie lange dieser erfreuliche Zustand noch andauern wird, ist nicht zu bestimmen; gut unterrichtete Personen wollen gerade in der letzten Zeit auffällige Einzelheiten beobachtet haben, die sie zur Ueberzeugung verleiten, daß „fern im Süd“ das schöne Spanien“ in nicht zu ferner Zukunft wieder in die fäße Gewohnheit der Pronunciamentos mit obligatem Wechsel des staatlichen Oberhauptes verfallen werde. Und auch dießes ist der Pyrenäen hat die Politik die Armee erfährt. In welchem anderen Staate wären politisirende Generale, wie Boulanger, noch möglich gewesen? Welche Armee ist so von politischen Meinungsverschiedenheiten durchsetzt, wie die französische? Es ist das sicherste Zeichen einer schwankenden, unsicheren Regierung, wenn selbst in der Armee „die Politik den Charakter zu verderben“ beginnt. Man kann über die paradoxe Lebensart Bodenstedts lächeln, und sie im Allgemeinen als grundfalsch bezeichnen; in dem besondern Falle jedoch, daß die Politik in die Reihen der Armee hineingetragen und dort mit ihren in der Natur der Sache begründeten prinzipiellen Verschiedenheiten fortwuchert, verdirbt sie entschieden den militärischen Charakter. Aus diesen Erwägungen berühren uns gewisse Vorgänge, die vorgestern in der steierischen Landeshauptstadt die Offiziere des III. österreichischen Armeekorps hervorriefen, recht peinlich. Wir haben vor einigen Tagen an dieser Stelle in ausführlicher Weise die einstweilige Entlassung des Armeekommandirenden Fehr v. Kuhn, eines der hervorragendsten österreichischen Heerführer, besprochen und der Ansicht Ausdruck verliehen, daß es sich bei dieser auffälligen Maßregel eher um politische und persönliche als militärische Gründe handle. Bei dem Abschiedessen, das vorgestern die Offiziere des III. Armeekorps um ihren verdienten General versammelte, kam diese Anschauung völlig zum Durchbruch. Der Jubel, der den General umstieß, die Begeisterung, welche die Offiziere erfüllte und sie veranlaßte sich vor den Wagen des Commandirenden zu spannen, ihn, wie am Abend einer siegreichen Schlacht, auf den Schultern zu tragen — alles das hatte so entschieden einen demonstrativen Charakter, dessen Spitze sich gegen die sehr hochstehenden Gegner des scheidenden Generals richtete, daß man in der Wiener Hofburg alle Ursache hat, mit dieser Anerkennung der Verdienste des Generals durch die Untergebenen recht unzufrieden zu sein. Man wird dem greisen Feldherrn die berechnete Genugthuung über seine Erfolge gönnen dürfen, und es doch sonderbar finden können, daß er heute des Tages von Königgrätz gedenkt und es öffentlich bedauert, daß man damals nicht seinem Rathe gefolgt sei, der gewiß zum Siege geführt, also die Zertrümmerung Preußens zur Folge gehabt hätte. — Freiherr v. Kuhn scheidet nicht freiwillig von seinem Posten; es sind nicht körperliche Gebrechen, die seinen Rücktritt veranlassen, das gibt er selbst zu. Wenn er trotzdem und trotz der kaiserlichen Anerkennung den Kommandostab niederlegt, so müssen die Ursachen etwas tiefer liegen, und diese Gründe, welche den Kaiser Franz Josef, seinen obersten Kriegsherrn, bestimmt haben, auf seine Dienste vorläufig zu verzichten, hätten zum Mindesten die Offiziere des III. Armeekorps veranlassen müssen, ihren sonst anerkanntswürdigen Dankgäßen einen etwas weniger geräuschvollen und dem o-

strativen Charakter zu verleihen. Nicht nur die Tapferkeit ist des Soldaten Schmuck, auch der Gehorsam ziert ihn und es will uns scheinen, als hätten die sonst so wackeren österreichischen Offiziere dieses erste Gebot der militärischen Disziplin im Ueberreifer verlegt.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 26. Juli, Vorm.

In allen Tonarten ertönt die süße Melodie vom Frieden. So gerne wir ihr lauschen, und so freudig wir mit einstimmen möchten in den allgemeinen Chor der Offiziers, so sehr halten wir eine gewisse Reserve für geboten. Der ernste Wille Kaiser Wilhelms und seiner Verbündeten den Frieden zu wahren, ist an und für sich eine sichere Bürgschaft gegen jeden frivolen Friedensbruch und es darf auch als gewiß betrachtet werden, daß der Czar von dieser Ueberzeugung ebenso sehr durchdrungen ist, wie der Besuch Kaiser Wilhelms die Besorgnis, als wolle Deutschland berechtigigte Interessen Rußlands verletzen, völlig zerstreut haben wird.

Nur der Vollständigkeit wegen nehmen wir von einer Mitteilung der Londoner „World“ Kenntnis, der zufolge 30 Foliobände des Tagebuches des Kaisers Friedrich die Königin Viktoria nach London mitgebracht habe. Kaiser Wilhelm forderte angeblich die Kaiserin-Mutter auf, die Tagebücher in das Staats-Archiv zu liefern, was sie verweigerte, weil diese nach vorheriger Durchsicht zur Veröffentlichung bestimmt seien. (?)

Im Laufe der letzten Jahre ist in industriellen Kreisen wiederholt zur Sprache gebracht worden, daß gewerbliche Unternehmer nach Lage unserer Gesetzgebung nicht genügend gegen den Verrath von Fabrik- und Geschäftsgeheimnissen geschützt seien. Das zuständige Ministerium hat hieraus Veranlassung genommen, die Angelegenheit in eingehende Erwägung zu nehmen und namentlich die Frage zu prüfen, ob aus der jetzigen Rechtslage Mängel von solcher Schwere und Ausdehnung sich ergeben haben, daß das Einschreiten der Gesetzgebung zum Zwecke der Abhilfe als angezeigt erscheint. Die gepflogenen Erhebungen haben ergeben, daß in gewissen Industriezweigen Fälle des Vertrauensbruchs zwar nicht selten vorgekommen, daß indessen erhebliche Mängel bis jetzt hieraus nicht entstanden sind. Es hat deshalb ein großer Theil der zuständigen Behörden, sowie der von diesen vernommenen Handelskammern das Bedürfnis nach einem Einschreiten der Gesetzgebung verneint und dabei auch in rechtlicher Beziehung Bedenken hervorgehoben, welche eine Erweiterung des gesetzlichen Schutzes des Fabrikgeheimnisses als nicht ratsam erscheinen lassen. Auch diejenigen Kreise, welche einen gesetzlichen Schutz für geboten erachteten, gehen in ihrer Anschauung hinsichtlich des Umfangs, wie der Art und Weise jenes Schutzes weit auseinander. Unter diesen Umständen hat Staatsminister v. Bötticher Bedenken getragen, so lange die Meinungen der beteiligten Kreise sich nicht geklärt haben, eine Abänderung der Gesetzgebung in Aussicht zu nehmen.

Zur Rettung eines deutschen Forschers.

Da die Expedition Stanley's zur Unterstützung Emin Pasha's (Dr. Schnitzer) nach den neuesten Nachrichten aus Afrika als gescheitert betrachtet werden muß, so Stanley selbst vom Untergange bedroht erscheint, sofern er nicht gar den Besatzern seiner Expedition bereits erlegen ist, steht für uns Deutsche von Neuem die Frage nach dem Schicksale unseres Landsmannes im Vordergrunde. In England, in Belgien und in Frankreich regt sich eine Bewegung, welche Unternehmungen zur etwaigen Rettung Stanley's verlangt und für England und den Kongostaat erscheint es geradezu als eine Ehrenpflicht, in Stanley's Schicksal helfend einzugreifen. Was aber soll aus dem wackeren deutschen Pionier werden, der den letzten Posten europäischer Civilisation am oberen Nil innehat und der rettungslos dem Untergange preisgegeben erscheint, wenn es nicht gelingt, die Hilfe, auf die er Monate lang vom Westen her gerechnet, ihm nun vom Osten her zu bringen? Mit Emin Pasha steht und fällt die einzige Verbindungsbrücke, welche das östliche Afrika dermalen mit den fruchtbaren Ländern des Sudans handelspolitisch in Beziehung setzen kann; der von ihm behauptete Posten bietet den Schlüssel für die handelspolitische Erschließung des eigentlichen Bergens von Afrika; des oberen Seengebietes. Also nicht nur handelt es sich darum, einen heldenhaften Pionier europäischer Civilisation vor dem Verderben zu bewahren; die Frage ist zugleich, ob ein wirtschaftlich so wichtiger Punkt ohne äußerlichen Widerstand dem Islam ausgeliefert werden soll. Welchen Weg eine deutsche Rettungsexpedition einzuschlagen hat, wird uns gezeigt

von den vom Osten her bereits bis zum Kilimandscharo vorgeschobenen deutschen Stationen. Dieses Stationennetz bis an das Ostufer des Vittoria Nyanza vorzuschieben und von dessen Westufer aus sodann die Verbindung zum Albert Nyanza und somit zu Dr. Schnitzer selbst zu schaffen, wird die Aufgabe der deutschen Expedition sein müssen. Dieselbe vorzubereiten, hat sich, wie der „Nat.-Sig.“ geschrieben wird, ein provisorisches Comité gebildet, das sich um thätige Hilfe an alle Kreise unseres Volkes wenden wird, welche ein Herz haben für die Ehrenpflicht, die Deutschland hier obliegt, und deren Blick weit genug ist, um die Ausichten wirtschaftlicher Art zu erkennen, welche sich für die deutsche Nation aus der Erfüllung dieser Ehrenpflicht ergeben. Die Schaffung einer Handelsstraße von den nördlichen Seeländern mit ihren wertvollen Eisenbeinschienen nach dem Osten wird die erste Etappe sein auf dem Wege, als dessen Endziel die Begründung einer deutsch-ostafrikanischen Seegesellschaft von vornherein ins Auge gefaßt ist. Demnächstige Folge der Zukunft im ganzen centralen Afrika, dem es gelang, eine feste Verbindung von der Küste bis zu den von Emin Pasha gehaltenen Gebieten zu schaffen.

Es scheint übrigens jetzt sicher, daß Dr. Schnitzer, sich mit verschiedenen sudanischen Herrschern dazu verbunden hat, die Macht des Mahdi (oder vielmehr des Nachfolgers desselben) zu brechen und seiner Provinz den Frieden und die Sicherheit wiederzugeben. Seit einigen Wochen hört man davon, daß ein weiser Pasha im Gebiete von Bahr el Gazal erschienen sei, der gegen Khartum vorrücke und sich mit verschiedenen Scheichs bezw. Königen verbündet habe. Auch soll derselbe bereits eine für ihn glückliche Schlacht gegen den Vortrab des Mahdi geschlagen haben. Man ist der Ansicht, daß die Macht des Mahdi schnell zermalmt werden würde, falls Rebehr Pasha, ein sudanesischer Statthalter, der großen Einfluß besitzt und sich in Khartoum aufhält, mit einer kleinen, aber gut ausgerüsteten Truppenmacht den Nil hinauf rückt, um dem Weihen zu Hilfe zu kommen. Osman Digma's Macht ist im Schwinden. Seine Anhänger sollen sich in die Berge zerstreuen. Der Sklavenhandel und Schmuggel nach Fiddah besteht noch immer, obgleich die ägyptischen Dampfer und Küstenwachschiffe beständig kreuzen.

Die gehässige Agitation,

welche nicht durch sachliche Ausstellungen begründet, sondern rein politischen Empfindungen entsprungen ist, macht sich bereits gegen einzelne Bestimmungen der Alters- und Invalidenversicherung geltend. Kaum war der von den Bundesratsauschüssen beschlossene Gesetzentwurf über die Alters- und Invalidenversicherung der Arbeiter der Öffentlichkeit übergeben, als sich sofort die freisinnig-demokratischen Organe an die Kritik derselben machten und gleichzeitig die diesem Sozialreformwerk gegenüber zu befolgende Parole dahin ausgaben, gegen das „Arbeits-Dümmelbuch“ mit allen Mitteln zu agitieren.

Es ist bekannt, daß über das Arbeitsbuch, resp. die allgemeine Einführung einer derartigen, für die Arbeiter unter 21 Jahren gesetzlich eingeführten Legitimation eine lebhafteste Diskussion stattgefunden hat. Ebenso ist bekannt, daß zahlreiche Arbeiter den Werth einer solchen Legitimation zu schätzen wissen, und daher von privaten Verbänden eingeführten Arbeitsbüchern keinen Widerstand entgegensehen. Man braucht jedoch das Arbeitsbuch nicht für eine durchaus wünschenswerthe Einrichtung zu halten; man kann auch anerkennen, daß eine Härte darin liegt, allein den Arbeitern einen generellen Legitimationszwang aufzuerlegen, ohne denselben auch auf Nichtarbeiter zu erstrecken; man kann ferner den Erfahrungssatz gelten lassen, daß meist die größten Spitzbuben die vollständigsten, wenn auch gefälschten Legitimationspapiere zu besitzen pflegen; — man kann also zu Arbeitsbuch und Legitimationszwang so oder so stehen und wird doch sich der Ueberzeugung nicht verschließen können, daß das für die Alters-Invalidenversicherung vorgeschlagene Dümmelbuch nicht das Mindeste mit dem Arbeitsbuch gemein hat.

Aus allen das Dümmelbuch betreffenden gesetzlichen, von Nr. 170 des „General-Anz.“ ausführlich besprochenen Bestimmungen geht hervor, daß das Dümmelbuch kein Arbeitsbuch ist, eben weil es keine Legitimationsurkunde ist und eine solche nicht sein soll, weil ferner dessen Einrichtungen mit allen nur denkbaren Mitteln umgeben sind. Der Arbeitgeber hat nur dafür zu sorgen, daß der bei ihm beschäftigte Versicherungs-pflichtige ein Dümmelbuch hat und hat außerdem nur die Beiträge zur Alters- und Invalidenversicherung dadurch zu entrichten, daß er den Betrag des Wochenbeitrages in Marken der Versicherungsanstalt des Beschäftigungsortes „auf die dazu bestimmten Blätter“ bei der Lohnzahlung einlegt.

Der Vorzug des nur mit dem Dümmelbuche möglichen Markensystems ist die Einfachheit der Beurkundung von Anspruch des Versicherten und Verpflichtung der Versicherungsanstalten und dieser Einfachheit gegenüber werden bei vernünftigen Leuten alle an das Dümmelbuch geknüpften Bedenken schwinden.

* Die Königin Natalie von Serbien im Haag.

Königin Natalie von Serbien ist Sonnabend um 7 Uhr mit dem Paris-Brüßler Schnellzug in der holländischen Grenzstadt angekommen und im „Hotel des Indes“ abgehirt. Die Königin reiste so bescheiden, wie die erste wohlhabende Bürgerfrau. Sie hatte in Paris nicht einmal einen Schlafwagen bestellt, sondern mietete bloß ein Coupé für sich und ihre Ehrenbabe, Fräulein Stana Bogicevic, und zwei Plätze zweiter Klasse für einen Diener und eine Kammergoße, welche die ganze Gefolgschaft der hohen Frau bilden. Die Königin war beim Verlassen des Waggons höchlich sehr ermüdet und abgezehrt, da sie während der achtstündigen Fahrt von Paris nach dem Haag ihren Leib im Coupé nicht verlassen und mit Ausnahme eines kalten Geflügels in Brüßel den Tag über keine Nahrung zu sich genommen hatte. Die Ankunft der Königin war in der Stadt in den Nachmittagsstunden in Folge einer Pariser Depesche bekannt geworden, weshalb sich in der Bahnhofshalle, sowie auf dem äußeren Bahnhofspolze ein sehr zahlreiches Publikum angesammelt hatte. Daselbst begrüßte die serbische Königin in sehr sympathischer Weise, und die Letztere dankte, sichtlich gerührt, durch freundliches Knippen. Die hohe Frau begab sich sodann in einer bereit gehaltenen Equipage in das „Hotel des Indes“, wo sie im Ganzen fünf Appartements mietete. Unmittelbar nach der Ankunft im Hotel verlangte die Königin nach Schreibzeug und diktierte dem Fräulein Stana Bogicevic eine sehr lange Depesche an den Kronprinzen Alexander und eine zweite Depesche an die Fürstin Ghita ihre Schwester. Um 8 Uhr soupirte die Königin und zog sich bald darauf zurück. Wie es heißt, wird Königin Natalie den ganzen Sommer über im Seebade Scheveningen zubringen und hier die Wendigung ihres Ehezwistes abwarten, um eine weitere Entscheidung über ihren endgültigen künftigen Aufenthalt zu treffen. Am liebsten würde sie den Winter in Paris zubringen. Sie hätte auch, wie Fräulein Bogicevic einem Journalisten in Brüßel mittheilte, Paris überhaupt nicht verlassen, bevor über die in Belgrad anhängig gemachte Ehetrennung entschieden wäre, wenn nicht die Jüdringlichkeit der Pariser Reporter sie zum Verlassen der französischen Hauptstadt förmlich gezwungen hätte. Das Haus des Fürsten Gregor Ghita, in welchem die Königin abgekehrt war, wie Fräulein Bogicevic scherzend sagte, von Reportern förmlich belagert, und zwei derselben, einer vom „Figaro“ und der andere vom „Temp“ wählten sich, obwohl ihnen bedeutet wurde, daß sie nicht empfangen werden können, bis hart an die Gemächer der Königin vorzudringen. Da die Anmelbung von Journalisten kein Ende nahm, befahl die Königin, die Reiseloffer wieder zu packen, um nach Holland zu reisen. Hier ist die Berichtserstattung gottlob noch nicht bis zur Höhe des Pariser Reporterschlums emporgekommen, und Königin Natalie ist des Schmerzes entbunden, ihr häusliches Unglück vor den indiskreten Blicken der Neugierde auszustrahlen. Die Fürstin Ghita, die Schwester der Königin, wird in einigen Tagen hier eintreffen, ebenso ihre Tante, die Fürstin Morawitz.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 26. Juli 1888.

*** Der Großherzog** traf gestern Vormittag nach 9 Uhr in Karlsruhe ein und nahm sodann die Meldung mehrerer Offiziere beziehungsweise Militärdarbenen entgegen. Der Großherzog empfing hierauf den kommandirenden General des 14. Armeekorps, General von Obernitz, in längerer Privataudienz und ertheilte danach den folgenden Personen Audienz: dem Maschineningenieur Sachs von Karlsruhe, dem Amtsrichter Dr. O. Büchel von Eberbach; dem Professor Dr. Brühl von Heidelberg; dem Amtsrichter Dörner von Donaueschingen; dem kaiserlich Deutschen Konsul Gagzer in Basel; dem evangelischen Pfarrer Bauer von Freiburg; dem Dr. Krafft von Heidelberg; dem Defan Vör von Offenburg; dem Geheimen Hofrath Dr. Schülle in Mlenau; dem Schriftführer Brieur und dem Säkularinspektor Welsch von Karlsruhe; dem Oberförster König von Lahr; dem Buchdruckerbesitzer Wallau von Mainz; dem Archivassessor Dr. Ober von Karlsruhe; dem Bezirksarzt Dr. Radler von Eppingen; dem Ministerialrath Seibert und dem Ministerialrath Dr. Schenk von Karlsruhe; dem Oberförster Thilo von Rheinbischofsheim und dem Photographen Krämer in Rehl. Nachmittags empfing der Großherzog den Staatsminister Turban zur Vortragserstattung. Mit dem Zug 4 Uhr 40 Minuten ist der Großherzog nach Baden-Baden zurückgekehrt.

*** Das Befinden der Frau Großherzogin.** Am Dienstag Nachmittag fand, nach Ablauf von acht Tagen, wieder eine Untersuchung des Innern der Frau Großherzogin statt. Herr Hofrath Raier konnte Gottlob abermals einen Fortschritt in der Besserung konstatiren. Das bisherige Heilverfahren hat sich als wirksam bewährt. S. K. D. wird sich nun wieder nach und nach an die Bette gewöhnen und die freie Luft im Schattengehen, wobei jedoch noch immer Ruhe und der Gebrauch einer Schutzbrille erforderlich sind. Das Allgemeinbefinden der Großherzogin wurde durch das für die Augen so wirksame Heilverfahren etwas beeinträchtigt.

Fenilleton.

— Heber Kaiser Wilhelms nächtliche Meerfahrt wird der „M. Blat.“ zufolge in Lübeck folgende anmutige Historiette colportirt: Ein mit seinem Schiffe dem Lübecker Hafen zusteuender schwedischer Kapitän wird, als er, die Wache und das Commando seines Barkschiffes dem Steuermann überlassend, sich in seine Kajüte zur Nachtruhe zurückgezogen hat, plötzlich von jenem geweckt: „Kapitän ich weich nicht, Course und Compas sind richtig, noch sollen wir uns mitten auf See befinden, und doch sehe ich vor mir eine Stadt, welche Lübeck noch nicht sein kann. Wir feuern gerade darauf zu und ich fürchte, wir gerathen mit Gefahr auf die Küste.“ Also der brave, wachsame Steuermann. Doch der Kapitän sieht die Dinge kälteren Blutes an. Ein Blick auf die stimmernde Stadt vor ihm und es wird hell in seinem nordländischen Seemannsberzen: „Der Deutsche Kaiser, Kaiser Wilhelm ist's, der dort auf nächtlicher Meerfahrt uns bezaunet.“ so ruft er aus, und jauchsender Jubelruf schallt der deutschen Kaiserflotte von dem schwedischen Schiffe entgegen. Erhaben raucht die deutsche Flotte mit dem Lichterglanz ihrer Mastenlaternen und den hellerleuchteten Capüten heran. Wie diesem modernen Schiffe mag es noch vielen anderen nächtlicher Weise auf ihrer Fahrt auf der Ostsee ergangen sein. Die Kaiserjacht „Hohenzollern“ baut die Reihen ihrer Capütenfenster in mehreren Etagen auf, und da das ganze Schiff strahlend hell mit elektrischem Licht erleuchtet ist, so kann es allerdings mit den anderen Schiffen während der Nacht den Anblick einer aus der Ferne gesehenen Stadt wohl gewahren.

— Die „Erinnerungen des Fürsten Sagarin“ spielen in der Petersburger Gesellschafts-Chromie eine recht beachtenswerte Rolle. Neuweltens machen wieder einige Anecdotes aus denselben in den hauptstädtischen Salons und Pläzchen die Runde. Ein Geschichtchen über den bekannten russischen General Hajmann ist besonders charakteristisch. Es lautet: General Hajmann, im letzten Türkenkriege auf dem asiatischen Kriegsschauplatz viel genannt, war seinen Untergebenen als ehemaliger großer Spieler und nummehriger Beschäftigter das Saharsspiels bekannt. Ein Ingenieur, der

Der Aufenthalt im Freien wird aber voraussichtlich eine baldige Kräftigung herbeiführen.

*** Hofbesuchung.** Dem hiesigen angestellten Polizeileutnant von S. wurde der Charakter als Polizeiwachmeister verliehen.

*** Hohe Taxen.** Dem fürstlichen Hause Thurn und Taxis hat das Hinreichenden der beiden deutschen Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. zwei Millionen Mark gekostet. Der Fürst von Thurn und Taxis hat nämlich vom preussischen Staat die Herrschaft Krotoszin zu Lehen und hat dafür vertragsmäßig beim Tode jedes preussischen Herrschers an die Krone Breußen den Betrag von einer Million Mark baar zu zahlen. Beide Zahlungen sind kurz nach dem Tode beider Kaiser in Berlin geleistet worden.

*** Am Großherzoglichen Gymnasium** dahier finden die öffentlichen Jahresprüfungen vom 26. bis 28. Juli und der feierliche Schlußakt Samstag, Vormittag 9 Uhr im Theateraal statt. Die Schülerzahl beträgt am Schluß des Schuljahres 617, darunter befinden sich 487 Mannheimer 94 badische und 65 nichtbadische Auswärtige. Von den im vorigen Jahre zur Universität entlassenen 49 Oberprimanern wählten als Berufsfach: Theologie 4 Kath. und 6 Evng., Medizin 5, Jurisprudenz 9, 5 traten in's Militär ein und die Uebrigen wandten sich an andere Hochschulen zu. Unter den diesjährigen 43 Abiturienten befinden sich 20 Mannheimer, 12 badische und 11 nichtbadische Auswärtige. Am Hause des Schuljahres sind zwei Schüler, Robert Forrer und Franz Weiß von Ludwigshafen, gestorben.

*** Die Jahresprüfungen** des Reinmuth'schen Knaben-Instituts, welchen wir gestern beizuwohnen Gelegenheit nahmen, ergaben in allen Unterrichtsfächern und in allen Klassen ein höchst befriedigendes Resultat. Die schriftlichen Aufgaben wurden rasch und sicher gelöst und die mündlichen Liegen durch ihre Beantwortung erkennen, daß die Kleinen durch die in dem Institut herrschende Lehrmethode an Denken gewöhnt werden und sich, was eine Hauptfache ist, ihre Aufgaben klar zurecht zu legen wissen. Wir können nicht umhin, Lehrer und Schüler des Instituts, besonders aber auch die Eltern zu diesem günstigen Resultat zu beglückwünschen. Der Schlußakt am Nachmittag gestaltete sich zu einer schönen Familienfeier und fanden sowohl die deklamatorischen als auch die Gesangsvorträge der munteren Schaar allseitigen und wohlverdienten Beifall.

*** Rundreisebilletts.** Nach der vor Kurzem erschienenen Zusatzbestimmung zum Betriebsreglement für die Eisenbahnen Deutschlands, wonach der Satz: „Ausgeschlossen ist die Rückfahrt mit einem Rundreisebillet über die zur Hinfahrt benutzte Route“ aufgehoben ist, können demnach auch bei combinirten Rundreisebilletts die Benutzung einer anderen als der auf dem Bilette vordruckten Route, ohne Rücksicht darauf, daß diese Route schon einmal befahren wurde, gestattet werden. Für kürzere Strecken hat der Reisende weiter nichts und bei längeren Strecken bloß die betreffenden Mehrkilometer nachzutragen.

*** Besitzwechsel.** Verkauf wurde: das Wohnhaus Vit. L 14 Nr. 8, in der Bahnhofstraße, dem Herrn Georg Wähler hier gehörig, zum Preis von M. 57,500 an Herrn J. J. Bärenklau, Privatier von Antwerpen; ferner der hintere Gartenheil von der Kaiserhütte an der Seidenheimer Straße, der Firma Stroble und Cie. in Ludwigshafen gehörig, zum Preise von M. 2,556 an Herrn Direktor E. Hoffmann hier. Beide Abschlüsse erfolgten durch Agent J. Bille.

*** Statistisches aus der Stadt Mannheim.** Nach den statistischen Aufzeichnungen des hiesigen Poh- und Meldebureau's war der Zu- und Abgang der Bevölkerung im Monat Juni folgender: Zugewandten sind 89 Familien mit zusammen 276 Personen, 29 ledige selbstständige Personen und 1466 Gewerbsgehilfen und Dienstboten. Geburten haben die ständesamtlichen Register 177 verzeichnet, so daß der Gesamtzuwachs sich auf 1948 Personen stellt. Abgegangen sind 48 Familien mit zusammen 158 Personen, 29 ledige selbstständige Personen und 355 Gewerbsgehilfen und Dienstboten. Gestorben sind 139 Personen, so daß der Gesamtabgang sich auf 674 Personen beziffert. Die Zunahme der Bevölkerung beträgt mithin 1274 Personen.

*** Ein schweres Gewitter,** von einem heftigen Sturm begleitet, ging gestern Abend zwischen halb 9 und 9 Uhr über unsere Stadt nieder. Die Gewalt der entseffelten Elemente war eine furchtbare. Der Himmel erschien unter den unaufhaltsam zudringenden Wolken wie ein flammendes Feuermeer. Der Niederschlag war wiederum ein sehr starker. Weiter hat der Regen fast die ganze Nacht fortgedauert und scheint auch jetzt noch anhalten zu wollen.

*** Die selbst der großartigste Fortschritt** irgend einen kleinen Nachtheil im Gefolge hat, so auch die Kunst des Telephonirens. Dieses sprechende Telephon ist so feinfühlig, daß es vor ihm kein Depeschengeheimniß mehr gibt. Wollte man früher dahinter kommen, was auf dem Telegraphendrahtheil geheimlich hin- und hergespielt, so mußte man den Draht zerreißen und einen Apparat einschalten. Jetzt, mit Hilfe des Telephons, kann man alle Depeschen unmerklich, sogar aus großer Entfernung mitlesen. Man braucht nur eine der Telegraphenleitung nahezu parallele Leitung von mäßiger Länge herzustellen und in dieselbe ein Telephon einzuschalten, von welchem man die Morsezeichen nach dem Gehör abzulesen im Stande ist. Das kann namentlich für

Kriegstelegramme recht unangenehm werden. Selbst eine Beaufsichtigung der Leitung hilft nicht, denn der Gegner kann, vielleicht einen halben Kilometer von der Leitung entfernt, wo er nicht mehr gesehen wird, seinen Auffange-Apparat, bestehend aus hundert Metern Parallellleitung und einem Telephon, heimlich anbringen. Wie ist diesem Uebelstande abzuwehren? Herr Heinrich Döcker löst im „Elektroniker“ diese Frage in überraschend einfacher Weise: „durch Gegentelegraphie.“ Wird auf demselben Leitungsdraht gleichzeitig von beiden Seiten telegraphirt, so löst der Döcker am Telephon nur einen Birntraar vermischter Zeichen. Praktisch wird sich die Sache am besten so machen lassen: Die eine Station telegraphirt wirkliche Telegramme, die andere einen früher vereinbarten Text. So lange die erstere Station diesen Text abrollen sieht, kann sie sicher sein, daß kein Unbefugter ihre Telegramme mitliest. Die österreichische Kriegsverwaltung soll der Sache unlängst ihre Aufmerksamkeit zugewendet haben.

*** Ergebnisse des Heeres-Ergänzungsgeschäftes im Jahre 1887.** Nach der amtlichen Uebersicht sind in den alphabetischen und sogenannten Restantenlisten ausgeführt gewesen 1,394,566 Stellungsplättchen, d. i. 4404 oder 0,31 pCt. weniger als im Vorjahre. Davon waren 313,880 anderwärts stellungsplättchen geworden, 42,880 (3,7 pCt.) blieben unermittelt, 116,829 (8,38 pCt.) fehlten ohne Entschuidigung, 491,118 (35,22 pCt.) wurden zurückgestellt, 1200 waren in Folge von Bestrafungen zc. ausgeschieden, 62,691 (4,51 pCt.) wurden ausgemustert, 96,741 (6,94 pCt.) der Ersatzreserve I. Kl. (darunter 28,322 als Übungspflichtige), 64,337 (4,61 pCt.) der Ersatzreserve II. Kl. und 440 der Seewehr überwiesen; 161,193 (11,61 pCt.) wurden ausgehoben (darunter 158,105 in das Heer und 3088 in die Flotte), 22,625 (1,62 pCt.) blieben überzählig und 20,382 (1,62 pCt.) traten freiwillig ein.

*** Im Verkehr mit Frankreich** ist zu beachten, daß nach einer der Karlsruher Handelskammer von der Güterverwaltung Karlsruhe zugewandenen Mittheilung die französischen Zollverwaltung die von deutschen Ortsbehörden und Zollämtern ausgefertigten Ursprungszeugnisse jetzt nur noch dann zuläßt, wenn diese Zeugnisse von einem französischen Konsul oder Konsularagenten beglaubigt sind. Die badischen Güterexpeditionen sind in Folge dessen angehalten, die hier in Betracht kommenden Sendungen nach Frankreich nur anzunehmen, wenn vorchristliche Ursprungszeugnisse beiliegen oder die Versender sich durch Erklärung im Frachtbrieve dem Generalzolltarife unterwerfen.

*** Wein.** Nach einem Bericht im „deutschen Handels-Archiv“ nimmt in den europäischen Ländern, welche Wein produziren, im Jahre 1887 Italien mit 31,883,000 hl die erste, Spanien mit 27,835,000 hl die zweite Stelle ein. Für Frankreich hat die 1887er Weinernte nur 24,883,000 hl ergeben und ist damit um 730,000 hl gegen das Vorjahr, um 10,697,000 hl gegen den Durchschnittsertrag der letzten zehn Jahre zurückgeblieben. Dieser Anfall, welcher den Verheerungen der Reblaus und anderen Krankheiten der Weinstöcke, sowie den Einflüssen der Frühjahrsfröhe, des Hagels und des anhaltenden Regens während der Rebenblüthe zuzuschreiben ist, vertheilt sich auf 47 Departements, unter welchen diejenigen von Aine, Aude, Haute-Garonne, Loir et Cher, Loiret, Buge de Dome, Pyrenees-Orientales und Saone et Loire hart betroffen wurden. Andererseits hat in 80 Departements vorzüglich in diejenigen von Gard, Gerant, Maine et Loire, Marne, Meurthe et Moselle, Meuse und Vosges, in Folge von stattgehabten Neupflanzungen eine Zunahme des Ertrages stattgefunden. Der Kampf gegen die Reblaus wird mit Energie geführt; im Jahre 1887 waren in Frankreich 28,665 ha. Weinland zum Unterwassersehen eingerichtet, 66,205 ha. wurden mit Schwefelkohlenstoff, 8890 ha. Kohlenstoffalkali behandelt und 166,515 ha waren mit den gegen die Reblaus widerstandsfähigeren amerikanischen Weinstöcken neu bepflanzt. Die Qualität der Weine war besser, als im Vorjahre, doch bleibt der Alkoholgehalt so gering, daß der Buderverbrauch bei Behandlung der Weine von Jahr zu Jahr steigt, er betrug:

im Jahre 1885:	6,031,000 hl.
„ 1886:	27,410,000 „
„ 1887:	34,982,000 „

In Frankreich wurden hergestellt:

Wein aus getrockn.	Aufschwemmen	Rosinen	Zusammen
1884:	1,255,000	1,630,000	2,885,000 hl.
1886:	2,688,000	2,812,000	5,500,000 „
1887:	2,926,783	2,617,646	5,544,429 „

Demnach hat die Fabrication von Kunzweinen in drei Jahren um 2,688,389 hl zugenommen.

*** Uhrenschmuggel.** Der Bürgermeister und Uhrenfabrikant Chapoudes aus Micoourt und der Uhrmacher Salgat aus Bruntrut, beide Orte im Kanton Bern gelegen, schmuggelten auf raffinirte Weise in den Jahren 1885 und 1886 nicht weniger als 1023 Uhren nach Deutschland ein, wodurch eine Zollhinterziehung im Betrage von 1483 M. 50 Bg. eintrat. In der letzten Sitzung der Strafkammer des Landgerichts Mühlhausen wurden dieselben zu je 5934 M. Zollerfuß oder 6 Monat Gefängnis verurtheilt. 48 Uhren, welche abgefangen worden waren, wurden eingezogen und für die übrigen 965 haben die Verurtheilten den Wertersatz im Betrage von 11,000 Mark an das Deutsche Reich zu leisten.

derselben Leidenschaft fröndte, hatte nun während des Feldzuges hartes Unglück im Spiele gehabt, dann, um sein Geld wieder zurückzugewinnen, einen fähigen Griff in die Kronkassette gethan und die derselben entnommenen 5000 Rubel — ebenfalls verloren. Das Defizit in der Kasse mußte über kurz oder lang entdeckt werden; da entschloß er sich, dem General Hajmann seine Sünden zu beichten. Er war bis zum Gehalts des Diebstahls der 5000 Rubeln gekommen, als der General ihn unterbrach: „Mit dem Gelde hast Du doch die Bank gespart? Wie?“ Auf die verneinende Antwort ging General Hajmann an seine eigene Kasse, entnahm derselben 5000 Rubel und gab diese dem Ingenieur mit den Worten: „So, gehe jetzt hin und hole es nach; spreche die Bank und bringe mir dann mein Geld zurück.“ Bald darauf erschien auch wirklich der Ingenieur mit einem Gewinn von 50,000 Rubeln und zahlte das Darlehen dem General zurück. Das Geld des „Beichägers des Saharsspiels“ hatte ihm Glück gebracht.

— Das Boulangerblatt „La Ecarde“ schreibt: „Nach dem Duell Boulanger-Floquet erschien eine tief verschleierte Dame in Trauer bei dem Grafen Dillon und zog sich, nachdem sie sich mit ängstlicher Fürsorge nach dem Befinden des Generals erkundigt hatte, zurück, indem sie ihre Karte zurückließ, auf der man las:

Derzogin von Leuchtenberg.
Schwester des Generals Stobelski.

Der General war tief gerührt, als er von dem Besuche der Schwester des Siegers von Blevna, seines Lieblings-Helben, hörte. Kam diese edle Dame, welche mit der kaiserlichen Familie von Rukland verwandt ist, nicht, um ihm die Wünsche der russischen Nation für ihn selbst und für Frankreich zu überbringen? Und bejaht dieser wahrhaft freiwillige Besuch nicht mehr über die Gesühle Ruklands uns gegenüber, als die Lamourette-Küsse der beiden Monarden, die sich heute um den Hals fallen, um desto besser ihre Lust zu verbergen, sich morgen an der Gurgel zu packen?“

— Naare Zahlung. Das Oberhaupt einer der ältesten Familien der Dauphiné wurde, wie die Pariser „Patrie“ erzählt, als Nachkomme eines Mitgliedes der Klemmle Rationale zu der hundertjährigen Gedächtnisfeier der fran-

zösischen Revolution eingeladen. Diese feierliche Aufforderung bringt die Verpflichtung zu einer Beitragsleistung von 15 Francs mit sich. Der Eingeladene erwiederte in einem höflichen Schreiben, daß er verhubert sei, den Festlichkeiten beizuwohnen, aber sich beziele, seinen Beitrag in „Münzen“ zu leisten, als „jener Münze, welche die denkwürdige Zeit der ersten Republik und ihre ausgezeichnete Verwaltung“ den Nachkommen hinterlassen habe.

— Ein Modell des Hofbrauhofes hat Herr Baumeister M. F. in einem eigenen Holzbau im Garten des „Café Bod“ am Marktplatz dem allgemeinen Besuche zugänglich gemacht. Das ganze interessante Gebilde macht einen wohlgefälligen Eindruck, so daß der Besuch bei dem geringen Entree Jedermann, insonderlich Freunden des Originals, aufs Beste empfohlen werden kann. Wir haben es hier nicht mit einem einfachen in Holz geschnittenen Miniaturbau zu thun, sondern das l. Hofbrauhaus in seinem Bestande vor dem Jahre 1886 ist hier im Maßstabe von 1:10 ganz genau nachgebaut. Die Mauern sind aus eigens geformten und eigens gebrannten Ziegelnsteinen aufgeführt, ebenso die Pfeiler der Schankhalle, das ganze Biergedäude zc. Für lehreres hat Herr F. nicht weniger als 32,000 Stück rother Dachziegel mit eigener Hand geformt und eigens gebrannt. Jeder Fensterstock, jede Dachrinne, jedes Fenster sind genau in dem Maßstab und in demselben Material hergestellt. Bis auf die Zahl der Kleiderhaken ist Alles getreu und in dem Material des Originals nachgebildet. Der kleine Bau hat ferner seine eigene Gas- und Wasserleitung, die ständig in Thätigkeit ist. Alles ist bis ins kleinste Detail nachgebildet. In der That ein ebenso kunstvolles als maßjames Werk, eine Sehenswürdigkeit nicht bloß für Fremde und Einheimische überhaupt, sondern speziell auch für Fachleute.

— Die Dienste der Photographie beim Neuenport. Seitens eines Professors an der Königl. Lehr- und Versuchsanstalt für Photographie in Wien ist folgender Vorschlag zur Anwendung der Photographie bei Wettrennen gemacht worden. Für das trügerische Urtheil der Richter soll das untrügliche der photographischen Kamera gelehrt werden. Zu diesem Zwecke wären am Ziel in wenigen Fuß Abstand von einander, senkrecht gegen die Bahn etwa sechs

in einen Misthaufen, der auf der sogenannten Schulwiese in der Redarvorstadt existirt, wird uns von geschätzter Seite berichtet: „Auf der sog. Schulwiese (vor dem Schulhaus in der Redarvorstadt) findet eine fortwährende Ablagerung von Urath, Dünger, Schlamm und dergleichen statt. Es ist natürlich, daß die hieron ausströmenden Dünste ebenso unangenehm für die menschlichen Niesorgane, als schädlich für die Gesundheit sind. In dieser Ablagerung wird die dem Schulhaus entgegengesetzte Ecke der Wiese (dem Rücken der protestant. Kirche vis-à-vis) benutzt, also die nächste Nähe von zahlreich bevölkerten Wohnhäusern. Außerdem dienen die Schulwiese und die angrenzenden Wege der Jugend der Redarvorstadt als Spiel- und Tummelplatz, umso mehr Grund, die Wiese sauber zu halten. Es ist daher wohl um so härter zu rügen, daß seitens der städtischen Arbeiter die Entleerung der städtischen Mistgruben in den Redarvorstadt mit all dem äußerst überfließenden schwarzen Schlamm, an die Wiese erfolgt und zwar schon seit langer Zeit in fortgesetzter Weise und sehr häufig. Als ich einmal die Leute fragte, auf wessen Geheiß dieser Schlamm auf die Wiese geleert werde und ob das erlaubt sei, wurde mir die Antwort, daß das Niemanden etwas angehe und geniren könnte, da dieselbe nach beendeter Arbeit zugeworfen würde. Es ist wohl möglich, daß an competenten Stelle diese Vorgänge unbekannt sind. Jedenfalls dürfte ein Hinweis Vorrecht zur Abhilfe genügen, denn da thatsächlich gar keine Ablagerung erlaubt ist, so sollte doch wenigstens in erster Linie auch die Stadt diese Anordnung befolgen. Bezüglich der Ablagerung von Schutt u. dergl. durch Privatleute würde es sehr leicht sein, hierin Abhilfe zu schaffen, wenn man einfach eine Warnungstafel anbringen wollte, daß jedes Abladen von Schutt u. dergl. verboten ist. Dann können die dabei interessirten Anwohner unter Hinweis darauf Ablagerungen vermeiden, wenn sie zur Anzeige bringen. Also würde Abhilfe für die städtischen Ablagerungen und Anbringung einer Warnungstafel sehr erwünscht sein. Die Nichtigkeit dieser Uebelstände kann leicht durch persönliche Anschauung bestätigt werden.“

Ein patriotisches Fest wird Herr Gastwirth Schiefer „zur Liedertafel“, K. 2. 24. am nächsten Samstag Abend als Vorfeier des Gedenktages für König Ludwig I. von Bayern veranstalten. Da Herr Schiefer für eine gute Kapelle gesorgt hat und Küche und Keller (Schworb'sches Bier aus Speyer) allen Ansprüchen genügen werden, so dürfte zahlreicher Besuch der hiesigen Bayern und Pfälzer dortselbst zu erwarten sein, umso mehr, als Herr Schiefer zum Schluß des Festes seinen Landsleuten einen besterleiten Bier zum Besten geben wird.

Die solennischen Eingänge geben heute Abend im großen Opernhofe, wo dieselben schon zwei Abende mit großem Beifalle konzertirten, ihr Abschiedskonzert, worauf wir an dieser Stelle besonders aufmerksam machen. Morgen Freitag Abend treten in demselben Lokale die 4 Gebrüder Bader, Natur-Alpenjäger- und Schußplattler-Gesellschaft aus Oberammergau auf, welche nach vorliegenden Berichten aus andern Städten ein guter Ruf vorausgeht. Dieselben sollen besonders in dem interessantesten Schußplattlerart ganz Vorzügliches bieten.

Überwachtmeier Meier vom hiesigen Dragoner-Regiment ist vergangenen Dienstag Abend in Baden-Baden, wohin er sich zur Wiederherstellung seiner Gesundheit begeben hatte, jedoch ohne die erhoffte Genesung zu finden, zur ewigen Ruhe befristet worden. Vom hiesigen Dragoner-Regiment waren mehrere Offiziere, sowie eine Abtheilung von 26 Mann erschienen, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Nichtigstellung. Die von uns aus sonst durchaus glaubwürdiger Quelle gebrachte Nachricht von dem Verlaufe des Hotels zum „Goldenen Tisch“ in Schwetzingen, behauptet, wie der Besitzer des Etablissements, Herr Joseph Köfel uns mittheilt, auf einem Irrthum.

Grober Unfug. Zwei junge Burschen machten sich am letzten Montag Nachts das zweifelhafte Vergnügen, ihren Arbeitgeber, der in der Nähe des Friedhofes wohnt, dadurch zu erschrecken, daß sie ein Leintuch über dem Kopfe, hinter einem Gebälke den Ahnungslosen erwarteten und beim Passiren des Gebälkes heraus und auf denselben hinzutreten. Der „Spaß“ soll aber auf diesbezügliche Anzeige als grober Unfug angesehen werden und werden sich die Betreffenden wohl eines Strafmandats gewärtig sein.

Körperverletzung. Zwei Männer gerietten heute Nacht auf der Straße G 2 und 3 mit einem anderen jungen Manne in Wortwechsel, der damit endigte, daß die beiden Männer über ihren Gegner herfielen und ihn mit Fäusten und einem Hauschlüssel derart traktirten, daß er einige, jedoch kleinere Verletzungen am Kopfe erlitt. Die Thäter sind in Haft genommen worden.

Von einem Hunde gebissen. In der Wischardstraße wurde ein hiesiger Dienstmädchen von einem großen Hunde derart in das rechte Bein gebissen, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Obdachlose Knaben. Heute Nacht wurden zwei Knaben, Brüder im Alter von 10 und 11 Jahre, angeblich von Weidenheim a. S., die obdachlos sich in den Straßen der Stadt umherzogen, aufgegriffen und einstweilen im Kinderhospital untergebracht. Dieselben wollen Korb heizen und geben an ihrem Pflanzbater deshalb entlaufen zu sein, weil

sie nicht in einem Bett, sondern auf Bretter schlafen und überdies Hunger leiden müßten.

Aus dem Großherzogthum.

Schwetzingen, 25. Juli. Die hiesige höhere Bürgerschule wird in dem nummehr abgeschlossenen Schuljahre von 117 Schülern besucht. Der Gesundheitszustand der Lehrer und Schüler gestaltete sich im vergangenen Jahre zu einem weitläufig günstigeren als im Vorjahre. Die öffentlichen Prüfungen fanden Freitag, 27. Juli im Schulgebäude und der Schlusstag Samstag, 28. Juli, Vormittags 10 Uhr im Militärvereinslokale statt. Mit der Feier des Schlusstages wird eine Gedächtnisfeier von Eschendorffs, Näckerts und Burons hundertsten Geburtsjahr verbunden sein.

Heidelberg, 25. Juli. Im Monat August wird uns das prachtvolle Schauspiel der Beleuchtung unseres Schlosses zweimal vor Augen geführt werden. Die erste Beleuchtung soll am Geburtstage des Kronprinzen von Griechenland, nämlich am 2. des Monats und die zweite Beleuchtung am 11. August und zwar zu Ehren des vom 8. bis 11. des betreffenden Monats hier tagenden Kongresses des „Ophthalmologischen Vereins“ stattfinden. Der berühmte Professor der Chemie, Geheimrath Kopp hier selbst wird am 1. September ein Doppelsilbium feiern, nämlich des Jubiläum seiner vor 50 Jahren in Würzburg erfolgten Promotion und Johann das Jubiläum seiner ebenfalls vor einem halben Jahrhundert begonnenen Thätigkeit als akademischer Lehrer.

Konstanz, 24. Juli. Unsere Stadt erhielt gestern einen seltenen Besuch. Mittels Extraschiffes trafen nämlich die sächsischen Turner, welche sich auf ihrer diesjährigen Alpenfahrt befinden, von Friedrichshagen kommend, hier selbst ein. Die Gäste wurden von ihren hiesigen Turnbrüdern am Bahnhof empfangen und mit Musik in die Stadt geleitet. Abends fand zu Ehren der Gäste ein Comers statt, welcher unter Musik und Gesangsvorträgen und zahlreichen Toasten, deren erster von Herrn Professor Conrad hier auf König Albert von Sachsen ausgedrückt wurde, in schönster Weise. Der zweite Toast, dargebracht von einem sächsischen Turnbruder, galt unserem Großherzog.

Vörsach, 25. Juli. Der Wiesenthaler Militärgauverband hat jüngst beschlossen, an sämtliche Verbände Vereine Sammelbüchlein behufs Auffstellung in öffentlichen Lokalen u. s. zu senden, ähnlich wie dies seitens der Generalschule zu Lande geschieht. Das Erträgniß dieser Sammlungen soll zur Bildung eines Baisensfonds zur Unterstützung für Waisen von verstorbenen Militärliefern des Wiesenthaler Militärgauverbandes dienen. Bekanntlich hatte der Verband auf dem letzten Verbandstage des badiischen Landesverbandes den Antrag gestellt, daß auf obengenannte Weise ein Baisensfonds zur Unterstützung der Waisen ehemaliger Mitglieder des ganzen Landesverbandes gebildet werde. Da jedoch dieser Antrag keine Zustimmung fand, hat sich der Wiesenthaler Gauverband nummehr entschlossen, für sich den gewiß schon Gedanken zu verwirklichen zu suchen.

Kleine Chronik. In Emmendingen wurde der Bahnabfahrgang Georg Wolfberger von Kollmarstrasse von einem Schnellzuge überfahren. Der Unglückliche war sofort eine Leiche. — In Konstanz stürzte der Musketier Kober der 5. Kompagnie aus dem Fenster seines im dritten Stock des Torlebauwes gelegenen Quartiers und erlitt hierdurch schwere innere Verletzungen. — In Eisingen hat vor wenigen Tagen ein dem Branntweintrünke ergebener junger Mann in einem Anfall von Säuferwahn einem Faß im Keller den Boden eingeschlagen, den Kleiderschrank zertrümmert, mit seiner Hacke im Hausgarten die Johannistbergräuer nieder geschlagen und schließlich sein Bett angezündet. Mit einigen Kleidern im Arm eilte er hierauf aus seinem Hause und ging nach Horheim zum Groß. Amtsgericht und zeigte dort seine Uebelthat an. Zum Glück bemerkte ein Nachbar den Rauch aus den Fenstern strömen und es ist demselben gelungen, das brennende Bett ohne weitere Hilfe zu löschen.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 25. Juli. (Schöffengericht.) 1. Julius Braune von Frankfurt a. M. wegen Diebstahls. Urtheil: 3 Wochen Gefängniß. 2. Karl August Julius Richter, Kaufmann von Bozen, wegen Betrugs wird mit 2 Monaten Gefängniß bestraft, abzüglich 3 Wochen Untersuchungshaft. 3. Joseph Karlein, Bregelträger von Würzburg, wegen Unterschlagung. Strafe: 14 Tage Gefängniß, abzüglich 1 Woche Untersuchungshaft. 4. August Dalm, lediger Waser von Dagen erhält wegen Körperverletzung eine Gefängnisstrafe von 8 Tagen, welche durch die Untersuchungshaft verbißt ist. 5. Georg Eisinger, lediger Bregelträger von Arbsingen wegen Unterschlagung. Urtheil: 14 Tage Gefängniß, abzüglich 1 Woche Untersuchungshaft. 6. Tagelöhner Franz Rad und dessen Ehefrau Anna Barbara, wegen Thätlichkeiten und Mißhandlung. Urtheil: Anna Barbara Rad wird zu 9 Tagen Haft verurtheilt, Franz Rad freigesprochen. 7. Die Tagelöhner Conrad Walbach von Engelhardtshausen und Heinrich Wagner von Schwetzingen wegen Körperverletzung werden zu je 1 Monat Gefängniß verurtheilt. 8. Die verh. Tagelöhner Julius Dann und Karl Boh von hier wegen Diebstahls werden jeder zu 4 Tagen Gefängniß verurtheilt. 9. Jakob Hanold, lediger Metzger von Speier

und Henriette Sigel, led. Kleidermacherin von Schwetzingen s. St. hier wegen Beregung gegen § 183 des R.-St.-G.-B. werden je zu 20 M. Geldstrafe, event. 5 Tagen Gefängniß verurtheilt. 10. Jacob Kieger, verheirateter Tagelöhner von hier wegen Bedrohung, wird mit 5 Tagen Gefängniß bestraft. 11. Die Schloffer Peter Müller sen. und Peter Müller jun. von hier wegen Körperverletzung, werden Peter Müller sen. zu 10 Tagen Gefängniß und Peter Müller jun. zu einer Geldstrafe von 12 Mark event. 5 Tage Gefängniß von Oppau und Moritz Helmut von Mies wegen Verleumdung werden jeder zu 5 M. Geldstrafe verurtheilt. 8 Fälle wurden verurtheilt.

Gewerblich-Gericht. In der gestrigen Sitzung führte wiederum Herr Bürgermeister Löwenhaupt den Vorsitz. Tagelöhner Augustin Veith klagt gegen den Fabrikanten Böbler, bei welchem er nebst seinem Sohne und seiner Tochter beschäftigt war, wegen Zahlung von 61 M. 4 Bfg., welche Summe sich aus noch rückständigem Lohn, aus dem Eintritt in das Arbeitsverhältniß gezahlter Kaution und aus der Entschädigung für die nicht eingehaltene 14tägige Kündigungsfrist zusammensetzt. Beklagter weist nach, daß die Kläger selbst fortgelassen, erbiethet sich aber, den rückständigen Lohn und die Kaution auszugahlen. Das Gericht geht hierauf ein und weist die Kläger mit dem anderen Theil der Forderung ab. Die schon in der vorigen Sitzung verhandelte Anklage des C. Grieshammer gegen den Wagenfabrikanten Menold steht heute wieder auf der Tagesordnung. Der angezogene Sachverständige konstatiert, daß die betreffende Arbeit wirklich verdorben sei. Das Gericht erkennt daher, daß sich Kläger mit der Hälfte des geforderten Arbeitslohnes zu begnügen habe. Außerdem erbiethet jedoch derselbe noch die gestellte Kaution in Höhe von 6 M. Metzgermeister Joseph Müller war bei Metzgermeister August Schneider probeweise auf 14 Tage in Arbeit gestellt worden; derselbe verließ jedoch mit Erlaubniß des Meisters schon vor Ablauf dieser Frist das Geschäft. Schneider weigerte sich, den Lohn für die geleistete Arbeit auszugahlen, wird jedoch vom Gericht hierzu verurtheilt. Maurer Wilhelm Steinmeyer klagt gegen den Accordanten Anton Gumbel auf Zahlung von 24 M. wegen nicht eingehaltener Kündigungsfrist. Das Gericht erkennt auf Verurteilung des Beklagten. — Metzgermeister Karl Sennwald war bei Metzgermeister Salomon Kaufmann ebenfalls probeweise angeheilt. Nach Verlassen der Arbeit seitens des Gesellen hielt der Meister demselben den Lohn vor. Das Gericht verurtheilt Letzteren zur Zahlung desselben.

Tagesneuigkeiten.

Im Bayreuther Theater. Ein Freund unseres Blattes schreibt aus Bayreuth: „Bei der Aufführung der „Meistersinger“ bemerkte Frau Cosima, daß einige Damen durch die Anwesenheit des Fürsten Alexander von Wattenberg förmlich außer Rand und Band gerieten und ganz ungenirt eine ziemlich laute und störende Conversation begannen. Frau Cosima ging mit stolzen Schritten auf die kleine Gruppe zu und sagte: „Hier im Hause dürfen nur die Musiker gehört werden; würde mein theurer Gatte noch leben, hätte er Sie aufgefordert, den Saal zu verlassen.“ Die Damen wurden purpurroth vor Verlegenheit, sie fanden keine Antwort und nun wurde es auch wieder stille.“

Ein erschütternder Unglücksfall war vor einigen Tagen in Berlin Gegenstand der gerichtlichen Verhandlung. Beim Ausbruch von einem Vereinsfest junger Juristen, fochten zwei Freunde zum Scherz mit einander, der Eine mit einem Stock, der Andere mit einem Regenschirm, wobei durch einen unglücklichen Zufall die messingbeschlagene Spitze des Regenschirms dem Segner des Angeklagten in die Augenbohle drang. Trotzdem nur eine Hautabschürfung zu bemerken war, klagte der Verletzte doch über große Schmerzen und starb einige Tage darnach an einer Gehirnentzündung. Die gerichtliche Obduktion ergab, daß die Regenschirmspitze zwischen dem Augapfel und der oberen Knochenwand eingedrungen war und letztere zertrümmert hatte, wobei ein Knochenplitter in das Gehirn getrieben wurde und den Tod des jungen Mannes verursachte. Der Gerichtshof, welcher durch die geübte Untersuchung und gerichtliche Verhandlung zu der Ueberzeugung gekommen war, daß den Angeklagten ein jahrelängliches Verschulden nicht treffe, sprach denselben frei.

Ein Heirathschwindler. (Domburg, 23. Juli.) Am Sonnabend Abend erfolgte in einem hiesigen Hotel die Verheirathung eines Heirathschwindlers, des Schriftstellers Dr. Carlotta, Reichmarischall des Gedankenleiers Cumberland, und zwar auf die Anzeige eines Kaufmanns aus dem benachbarten Bergedorf. Darnach soll Carlotta die Tochter dieses Kaufmanns in England unter Hülfens eines als Priester verkleideten Gehilfen und unter Vorspiegelung einer Trauungs-Ceremonie zu dem Glauben verleitet haben, daß sie seine rechtmäßige Frau sei. Nachdem er dann die bedeutende Mitgift verbraucht hatte, verließ er die Unglückliche nebst ihrem Kinde. In ähnlicher Weise soll er verschiedene Mädchen schon betrogen haben. Bei Durchsuhung der Effecten des Betrügers fand die Polizei mehrere auf bedeutende Summen lautende Lebenspolicen, die jedoch auf verschiedene Namen ausgestellt waren. Die gerichtliche Untersuchung ist bereits eingeleitet.

Ein fürstlicher Lebensretter. Prag, 24. Juli. Nach einer Meldung des „Ezech“ rettete Fürst Hohenlohe,

Kameras aufzustellen, welche elektrisch gleichzeitig exponirbar sind. Sobald das fahrende Pferd die vorderste Kamera erreicht, werden sämtliche Kameras gleichzeitig exponirt. In 2 bis 3 Minuten sind die Platten entwickelt und das gewonnene Resultat, welches Pferd das erste am Ziel war, ist unanfechtbar.

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

In der General-Versammlung des Allgemeinen Richard Wagner-Vereins zu Bayreuth am 24. Juli waren zusammen 3654 Stimmen vertreten. Es gedachte zunächst Dr. Holler (Wien) in schwungvoller Rede der begeistertsten Empfindungen Sr. Majestät des deutschen Kaisers Wilhelm II. für Richard Wagners Kunst. In das Hoch auf das geistige Protektorat des Monarchen für die Festspiele stimmte die Versammlung freudig ein und beschloß die sofortige Abendung eines Huldigungsgramms an den Kaiser durch Vermittlung des Civilcabinetts in Berlin. Von allgemeinem Interesse ist die nach eingehenden Erörterungen erfolgte einstimmige Annahme des Antrages der Münchener Centralleitung: Verlegung des Vorortes nach Berlin. In die dortige Centralleitung wurden gewählt: Hofkapellmeister Sudehr, Graf Waldersee, Frhr. v. Sedendorf, Erbprinz von Hohenlohe-Langenburg, Wittmeister von Celsius, Geheimrath Kanzleirath Erdmann, von Bigno, von Puttkamer (Sohn des Ministers). Der Redakteur des Vereinsorganes „Bayreuther Blätter“, Frhr. v. Wolzogen, ist statutenmäßig ständiges Mitglied der Centralleitung. Schließlich wurde ein Huldigungsgramm an den Prinz-Regenten Luitpold von Bayern abgelesen.

Ein Concert in Baden-Baden fand am 19. Juli unter dem Protektorat der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen zum Besten der abgetrauten schwedischen Städte statt, in welchem ein junger Cavalier aus der Berliner Gesellschaft wahrhaft Sensation machte durch den Jauher seiner blendenden Tenorsstimme und die künstlerische Vollendung seines Vortrags. Herr v. Dulong hat sich durch die Wiedererabde des Siegmund und des Parsifal bei den Concert-Aufführungen des Berlin-Botsdamer Wagnervereins bereits als Künstler von großer Bedeutung bewiesen. Nach seinem

hiesigen Erfolg als Viederfänger findet man es nahezu unbegreiflich, wie ein solches Talent sich noch länger der Doffentlichkeit entziehen kann. Denn es heißt nicht nur noblesse oblige, sondern auch genie oblige.

Festspiele in Bayreuth. Dem „Frank. Kurier“ wird gemeldet: Am Freitag, nach Schluß der Generalproben, fand auf Anregung der beiden Dirigenten Richter und Nottl eine gefällige Vereinerung aller Mitwirkenden in der großen Theaterrestauration statt. Kapellmeister Richter sagte in einem Trinkspruch: „Kein Ort in Deutschland, ja, man kann sagen: kein Ort auf der ganzen Welt ist so geeignet wie Bayreuth, die ausgezeichnetsten Künstlerinnen und Künstler anzuziehen.“ Kommerzienrath Groß betonte unter großem Beifall aller Anwesenden, daß der Parsifal für alle Zukunft an Bayreuth gebannt sei. — Etwas stark „bayreuthisch“!

Goßberg-Krisen. Die schon längere Zeit in Berlin zirkulirenden Gerichte, daß die Stellung des Generalintendanten der königlichen Schauspiele, Grafen Goßberg, durch die Wandlungen der allerletzten Wochen erschüttert worden ist, haben durch eine harmlos aufstrebende Notiz in einem auswärtigen Blatte neue Nahrung bekommen. Diese Notiz lautet: In der Berliner Indebens soll es zur Zeit trüben. Man versichert, daß Kaiser Wilhelm durchaus Nottl in Karlsruhe, den tüchtigen Capellmeister, einen der Führer der Wagnersache, für das vacante Amt des Directors berufen wolle, gegen den Wunsch Goßbergs; in diesem Falle wäre dieser gezwungen, seine Entlassung einzureichen. Goßberg habe oft geäußert, er sei ein Feind aller „Wagnerer“. Protector der Berliner Wagnervereine aber ist Kaiser Wilhelm II. Thatsache ist, daß Kaiser Wilhelm ein ausgeprochener Wagnerfreund ist, wie auch die von ihm angeordnete Huldigung an Wagners Grab beweist. Bekannt ist auch, daß der gegenwärtige Kaiser zur Zeit, als mit Herrn Nottl wegen Uebernahme der Capellmeisterstelle an der Berliner Hofoper verhandelt wurde, denselben aufforderte, „fest zu bleiben“.

Das neue Theater in Offen. Offen wird ein stattliches, würdiges Theatergebäude erhalten. Wie man weiß, hat der verstorben Großindustrielle und vielfache Millionär Grillo der Stadt ein sehr bedeutendes Capital zum Bau

eines Theaters zur Verfügung gestellt. Jetzt hat die Stadtverordneten-Versammlung beschlossen, den Grundcomplex eines Schulgebüdes für 160,000 M. zu kaufen. Durch die Benutzung dieses Terrains wird das neue Theater seine Lage in der Mitte der Stadt erhalten.

Mors imperator. München, 23. Juli. Der „T. R.“ wird geschrieben: Seit vier Wochen hat Frau Hermine von Breusch ihre beiden Bilder „Mors imperator“ und „Regina vitae“ in München ausgestellt, und bis jetzt haben nicht weniger als 15,000 Personen diese Gemälde besichtigt; die Berliner Juro hat diese respectable Menge vornehmer 50-Biennistude auf dem Gewissen, denn hätte sie für Frau Breusch durch die Zurückweisung des „Mors imperator“ nicht jene erhaunliche Reklame gemacht, so hätte die sonst so vortreffliche Blumenmalerin vielleicht nie daran gedacht, ein so schlechtes Bild, wie ihre „Regina vitae“ ist, zu malen, und unzähligen, welche die Gelegenheit ergreifen, das unverdient berühmt gewordene Kunstwerk zu sehen, wäre eine Enttäuschung erspart geblieben. Die „Königin des Lebens“ ist nämlich Frau Venus, die Schaumgeborene, und zwar eine etwas verzeichnete Venus von Medici, in einem antiken Tempelchen am Meeresstrande aufgestellt; neben der Statue, deren Marmor etwas grau gerathen ist, lockert eine Opferflamme, und Roien, welche ebenfalls nicht auf der Höhe des sonst von der Künstlerin Gebotenen stehen, bedecken die Marmorfluse. Koloristisch ausgezeichnet ist dagegen ein Fruchtstück, welches so nebenher mit ausgestellt ist, und nur bedauern läßt, daß Frau von Breusch diesem Genre, in dem sie Meisterin ist, antreuen werden will. Als charakteristisch ist vielleicht zu erwähnen, daß in einer zweiten Sonderausstellung, in welcher Graf's „Märchen“ und „Elemente“ die Neugierigen anlocken, der Skandal des Graf-Rother-Prozesses in baarem Geld umgeleht wird.

Dem Naturforscher Robert v. Mayer, dem Entdecker des mechanischen Wärmeäquivalents, soll in seiner Geburtsstadt, Heilbronn, ein Denkmal gesetzt werden. Es sind bis jetzt 19,000 M. dafür eingegangen. Demnach soll ein Preisauschreiben zur Erlangung geeigneter Entwürfe erlassen werden.

Wenger von Bodiehrad, gelegentlich der Vorbereitungen am Haupte des Landwirthes Herbert in Sandhata eines von beiden im brennenden Hause befindlichen Kindern des Befähigern. Das zweite Knäblein war bereits im Dunalin erstickt.

Ein verunglückter Champion-Ruderer. Aus Triest, 21. d. M., schreibt man uns: „Joseph Allich, Mitglied des hiesigen Ruder-Clubs „Esperia“, welcher vor acht Tagen im Golse unweit Santo Croce verunglückte, wurde gestern von einigen Fischern bei San Bartolo als Verdränger aus dem Wasser gezogen.

Mörder und Juwelen-diebe. Nizza, 24. Juli. Wie sich nun herausstellt, waren die wegen zweifachen Mordes im Hafen von Genua Verhafteten zugleich Urheber eines lässigen Diebstahls an dem hiesigen Juwelier Dalmas, welchem Juwelen im Werthe von 800.000 Francs gestohlen worden waren.

Das Geheimniß des Meeres. Aus Genua schreibt man: Johann Kodric, die Geliebte eines der Ermordeten, deren Leichen im Hafen aufgefunden wurden, welche seit der Schreckenszeit verschunden war, wurde in einem kleinen Städtchen Italiens aufgefunden und hierher gebracht. Man glaubt übrigens, daß sie der Mordthat vollkommen fernstehe.

Die Briganten-Affaire in Vellova. Sophia, 24. Juli. Die Regierung ermächtigte den griechischen Agenten in Vozardschit, Aliopoulos, mit den Briganten wegen des Wegelohdes zu unterhandeln und bezieht sich die Entscheidung über deren Forderung von Waffen und Munition vor. Man hofft, binnen Kurzem die Freilassung der Gefangenen zu erlangen.

Verschiedenes.

Die Komik des Unbewußten entfaltete der Pariser „Figaro“ in einer militärischen Nachricht aus Wien, die aus der Feder des Herrn C. Franziniet geflossen ist. Dieser wadere Strategie läßt die nach den galizischen Marschen beorderten Regimenter unter dem Oberbefehl der Herren Franz-Joseph, Deumarkt und Erzherzog Rudolph ausdrücken. Was bedeuten nur die Namen? Ach so, natürlich! In der Donauhauptstadt gibt es drei Gebäude und die heißen — „Franz-Josephs“, „Deumarkt“ und „Rudolphs-Kaserne! O „Figaro“!

Der poetische Ausreißer. Vor einigen Wochen ließ eine Firma in einer Kochstadt durch die Zeitung ihren Buchhalter suchen, der sich Unterschlagungen hatte zu Schulden kommen lassen. Man fand ihn nicht. Gestern empfing der bestohlene Prinzipal einen Brief aus Chicago mit dem lakonischen Inhalt: „Geld, Käse, Aufregung erhalten, bin nach Chicago gefahren“, werde mich wohl verewahren, fürchte hier keine Gefahren.“ — Ob der Bestohlene dem gut gemeinten Rathe zustimmen wird?

Weiteres vom Tage.

Der Bläffler. Herr (im Seebade): „Nächstlich die gleiche Geschichte — das Meer schlägt immer dieselben Wellen und die Nachzügler dieselben Wellen — wenn doch mal umgewehrt die Nachzügler Wellen und das Meer Triller schlagen möchte!“

Bei der Prüfung. Geschichtslehrer: „Sagen Sie mir, was wäre geschehen, wenn Heinrich der Vierte nicht ermordet worden wäre?“ — Schüler: „Er wäre so auch gestorben.“

In der Instruktion. Korporal: „Sie, Gefreiter, was verwendet der Dragoner zum Nutzen seines Säbels?“ — Gefreiter: „Den Abend.“

Trübsalig. „Dieser Abend ist wohl sehr gefährlich?“ — „Mit mehr gar so sehr. Seitdem so Viel‘ hinein-a-fall'n sind, wissen S', ist er nit mehr so tief.“

Sommer-Freuden eines Ehemannes. Frau Schulte (bei ihrer Abreise in's Bad): „Na, ich wohl, Freig! Sei recht brav, bleib' nicht spät aus, gib auf die Wohnung gut Acht — und vergiß nicht, mir jeden Sonnabend pünktlich Dein Wochengehalt zu schicken!“

Ein gebildeter Lehrling. „Ne Empfehlung von meinem Meister an den Herrn Schlossermeister und er ließ um den großen Hammer bitten.“ — Die Meisterin: „Da könnt' uns Jeder kommen! Is nich! Scher! Dich 'raus, oder Dämel!“ — „Das ist nicht schlecht! Da hab' ich beim Gang zum Eisenhammer gleich'n Kampf mit'm Drachen!“ — Immer vorständig. „Endlich finde ich eine Gelegenheit, mich hinauf zu erklären.“ — Um des Himmelwillen, mein Herr, nur nicht hier!“ — „Über es hört uns hier ja Niemand!“ — „Eben deshalb!“

Neueste Nachrichten.

München, 25. Juli. Heute Mittag trafen zur Centennarfeier König Ludwigs I. der Oberbürgermeister und eine Deputation der Stadt Athen ein und wurden von den Gemeindebehörden empfangen.

Bayreuth, 25. Juli. Auf Befehl seiner Majestät wurde heute am Grabe Richard Wagner's eine Feier veranstaltet. Das Musikcorps der Leibgarde-Musik spielte einen Choral, die Soldaten zogen um den Grabhügel entblößten Hauptes, ein Gebet verrichtend.

Bayreuth, 25. Juli. Die zweite Backwal-Vorstellung fand heute vor ausverkauftem Hause unter der Direktion Motzli statt. Neu besetzt waren Rindry durch Malken, Gurnemann durch Sillmer und Amfortas durch Reichmann. Die Leistungen waren durchgehend ausgezeichnet, der Beifall stürmisch. Unter den Zuhörern befanden sich heute Prinz Leopold von Bayern mit Gemahlin.

Hamburg, 25. Juli. Gestern ist auf der Elbe ein Pulverfahrzeug versunken, von dessen Besatzung drei Mann extrant.

Wien, 25. Juli. Die hiesigen militärischen und politischen Kreise betraachten die geistigen Kundgebungen der Grazer Officiere als eine Verhöhnung dafür, daß der Feldzeugmeister Franz Kuhn von Kuhnensfeld die militärische Disciplin bei seinem Corps thatsächlich vernachlässigte, was der eigentliche Grund seiner Enthebung gewesen sein soll.

Wien, 25. Juli. Sämmtliche Abendblätter, einschließlich die offiziellen, billigen die Grazer Kundgebungen und die Neben Kuhn's und verlangen teilweise, daß die Heeresleitung der Begeisterung des Grazer Officiercorps gleichsam als dem Willen der Armee und der öffentlichen Meinung Rechnung trage.

Wien, 25. Juli. In Belgrad fand gestern ein Ministerrath in der Ehecheidungs-Angelegenheit statt. Die Rathschlüsse der in- und ausländischen Freunde des Königs, auf die Scheidung vorläufig zu verzichten, gewannen an Boden. Obwohl das Consistorium demnächst einen Abgesandten an die Königin schickt, dürfte dessen Sendung hauptsächlich in einem Versuch zur Durchführung eines geplanten neuen Uebereinkommens bestehen.

Paris, 25. Juli. Floquet wird sich Samstag nach Tours begeben, um der Einweihung des Denkmals für den General Reuillier beizuwohnen.

Rom, 25. Juli. Eine Meldung der „Ag. Stefani“ aus Massaua besagt, daß Balbissera dem französischen Vicekonsul, welcher thatsächlich aber nicht von Nechidwegen als Vertreter des französischen Konsulats fungirt, erklärte, er könne denselben keinerlei Beziehungen zum Obercommando zugestehen, in dem der Vicekonsul weder regulär ernannt sei noch das Exequatur besitze.

Rom, 25. Juli. Alle Blätter erklären den Gesundheitszustand in Neapel, sowie in ganz Italien für vollkommen zufriedenstellend.

London, 25. Juli. Wie die „Times“ melden, hege ihre Majestät die Königin Victoria die Ansicht, im Herbst zu dreimonatlichem Aufenthalt nach Baden-Baden abzureisen.

London, 25. Juli. Der verhaftete Abgeordnete O'Kelly ist heute Früh unter polizeilicher Begleitung nach Dublin gebracht worden.

London, 25. Juli. Die gestern hier schwer erkrankte Herzogin Paul von Mecklenburg-Schwerein hatte eine ziemlich gute Nacht.

Petersburg, 25. Juli. Dem „Grashanin“ zufolge war die Verabschiedung des Kaisers Wilhelm und des Prinzen Heinrich von dem Kaiser Alexander und der Kaiserin eine sehr herzliche. Die Kaiser umarmten und küßten einander mehrere Male.

Kopenhagen, 25. Juli. Der König fährt am Sonnabend dem deutschen Kaiser entgegen, der mit seinem Schwager hier am Abend eintrifft. Während des Aufenthaltes des Kaisers scheidet der dänische Hof von Schloß Bernstorff nach dem hiesigen Schloß Amalienborg über, wo auch Kaiser Wilhelm wohnen wird. Es wird ein Galadiner und ein offizieller Besuch der Ausstellung stattfinden.

Bukarest, 25. Juli. Der König und die Königin sind heute nach dem Auslande abgereist.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Effectenbörse vom 25. Juli. Delaktien waren auch an heutiger Börse sehr begehr und notiren 198 bezahlt und Geld; ferner machte sich insolge der günstigen Witterung größeres Interesse für Fischbaumaktien geltend, die zu 198,75 umgingen und so gefragt blieben.

Frankfurt a. M., 25. Juli. Das Bild der Börse hat sich in den letzten vierundzwanzig Stunden nicht verändert. Geschäftsunlustig und ohne Animo ist die Stimmung. Die Course sind im Allgemeinen etwas Schwächer. Wäre eine Depesche wie die heutige mit dem Artikel des „Journal de St. Petersbourg“ zu einer Zeit gekommen, wo noch größere Positionen bestanden, so würde solche unstreitig das Signal zu einer großen Haufe gewesen sein, während jetzt fast ein Jeder nur auf Nutzen wartet, da er schon vor der Kaiserreise seinen Posten Papiere erworben hat.

Creditaktien seit gestern 1/2, A. Diskonto 0.40 gefallen. Deutsche Bahnen schwächer, Schweizer Eisenbahnaktien fest. Deister. Bahnen nehmen das Interesse der Spekulation etwas stärker in Anspruch. Elbtal beliebt, Staatsbahn, Lombarden und Polizier fest auf die Extramadrianten, Ungarn, Egypier, Türken und Mexikaner etwas schwächer. Industriellen etwas schwächer. Amerz. Werthe recht fest. Privat-Diskonto 1/2, A.

Frankfurter Effectensocietät. Schlusscourse: Creditaktien 251/2, Staatsbahn-Aktien 192 3/4, Lombarden 7 1/2, Galizier 171/2, Diskonto-Commanbit 212.80, Buschthaler 228 3/4, Elbtal 166 1/2, Lokalbahnen 144 1/2, Marienburger 70.30, neue Gotthard 122, Gotthard-Aktien 129, Schweizer Central 116.65, Schweizer Nordost

Table with market data including Union 91.80, Bern-Jura 98.40, West-Stamm 29.40, 4pCt. ungar. Goldrente 83.30, ungar. Papierrente 74, ungar. Loose 221.50, 1880r. Russen 83.50, 2. Orient 58.10, Egypter 84.65, 3pCt. Portugiesen 64.15, Tribut 81.20, Griechen 70.80, Türkei 13.50, Electricitätsaktien 138.50, Italiener 97.70, 3pCt. dto. 63.50, Spinnerei Hattenheim 85, Bestern sollten Verein, Velfabriren 121.80-122.20, neue Gotthard 122.20 mitirt sein.

Infolge andauernder Realisationen erfuhren die leitenden Spekulationswerthe, sowie Renten, merklichen Rückgang. Bahnen blieben behauptet.

Amerikanische Producten-Märkte. (Schlusscourse vom 25. Juli.)

Table with columns for Month, Wheat, Flour, Corn, Coffee, Beans, Oil, and other commodities. Includes data for August, September, October, November, December, January, February, March, April, May, June, and July.

Geld-Sorten.

Table with columns for Gold, Silver, and other currency types. Includes data for 100 Fr. Gold, Engl. Sovereign, and others.

Schiffahrts-Angelegenheiten.

Rotterdam, 25. Juli. Infolge vermehrter Anfuhr sind die Frachten wieder steigend und sind bereits telegraphische Bestellungen nach Schlepplähnen nach den Ruhrhäfen abgegangen.

Ruhrort, 24. Juli. In Folge des wachsenden Wasser sind die unteren Hafengeleise, welche auf 12 Fuß Pegelhöhe liegen, überfluthet. Der Pegel zeigte heute Morgen 3.84 m gleich 12 Fuß 9 Zoll.

Stng., 25. Juli. Infolge der vielen leeren hierliegenden Schiffen ist die Fracht im Laufe dieser Woche abermals zurückgegangen, trotzdem wird noch immer stark verladen.

Mainz, 26. Juli. Die Hafendeputation beschloß gestern, bei der Stadtvorordnetenversammlung die längst erwahnten Bauten im Hafen (Getreidepeicher, Keller etc.) zu beantragen. Herr Stadtbaumeister Kreybig wurde beauftragt, schleunigst Skizzen anzufertigen und Kostenanschläge vorzulegen.

Frankfurt a. M., 24. Juli. Ein Schlepddampfer der „Mainette“ kam gestern Abend 8 Uhr hier an und fuhr gegen Hannau weiter. Er schleppte 48 Schiffe (17) So schreibt der Fr. G.-U. Ob sich hier der Herr Berichterstatter nicht übersehen haben mag oder die sogen. Dreiborte auch als Schiff gerechnet hat?

Mannheimer Hafen-Verkehr. Folgende Schiffe sind am 25. Juli angekommen:

Table with columns for Ship name, Captain, Origin, and other details. Lists ships like Devingard, Napp, Neuhaus, N. Noll, F. Rings, etc.

Meteorologische Station Mannheim.

Table with columns for Date, Temperature, Wind, Humidity, and other meteorological data for July 24 and 25.

Wasserstands-Nachrichten.

Table with columns for Location, Date, and Water Level. Lists locations like Mannheim, Ludwigshafen, etc.

Dampfer-Nachrichten.

Stettin, 24. Juli. Telegraphische Dampfer-Nachrichten des Norddeutschen Lloyd in Bremen, mitgetheilt von H. Jac. Spilger, alteslager General-Agent in Mannheim. Dampfer „Ube“, welcher am 14. Juli in Bremen abgegangen war, ist am 24. Juli, Mittags, wohlbehalten in Remseel angekommen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß unsere innigstgeliebte Mutter, Großmutter und Schwiegermutter 12872 Frau Anna Hänlein, geb. Oberhofer, Witwe, nach langem, schwerem Leiden im 78. Lebensjahre gestern Abend 9 Uhr sanft verschieden ist. Mannheim, den 26. Juli 1888. Die trauernden Hinterbliebenen. (Dies statt besonderer Anzeige.)

Haus- und Hotellegraphen-Anlagen 1960

L. Frankl, 1. 17, 1, Mannheim. Viehhaber von praktischem Schuhwerk mit breiten, runden und spitzen Haconen, mit breiten, niederen, mittleren und hohen Absätzen finden die größte Auswahl auch in ganz billigen Artikeln nur bei Georg Hartmann, Schuhgeschäft, K. 4, 6, am Bruckmarkt untere Ecke (Telephon 443), 12060 Den echten Holländ. Naudebatel, dessen taunenfarbnes Sob notariell beglaubigt ist, erhält man nur bei D. Becker in Seesen a. S. In 10 Wd.-Beutel sco 8 Mt. 11829

Heiraths-Gesuch.

Eine gebildete, sehr brave und tüchtige Wittwe, Anfangs 40er, mit nur einem Kinde u. einigen tausend Mark eigenem Vermögen, wünscht sich wieder mit einem Angestellten oder Geschäftsmann mit sicherer Existenz zu verheirathen.

Solche, welche mehr auf eine tüchtige Frau mit gutem Charakter, als auf großes Vermögen sehen, wollen vertrauensvoll ihre Offerten mit Angabe näherer Verhältnisse einfinden unt. Chiff. P. P. 12610 an die Exped. d. Bl. Verschwiegenheit Ehrensache.

Der schönen Schwarzgelockten Anna in der Trattnerstraße zu ihrem heutigen Namenstage ein dreifach donnerndes Hoch!!!

Ich wohne von heute an L 4, 13 und empfehle mich in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten Achtungsvoll

Karl Diemer, Schneider. 12836

Arbeitschule. Zu benachbarten Schulferien empfehle ich besonders den vordr. Ehem. meine Arbeitschule für Schülerinnen im Stricken, Häkeln und Sticken.

Elise Gähner, Q 5, 5 Part. 12825

Neues Odenwälder Grünkorn beste Frucht eingetroffen bei 12802

Johann Schreiber Redar- & Schweg.-Str.

Neue russische Sardinien

eingetroffen bei 12801 Johann Schreiber Redar- & Schweg.-Str.

Neues Sauerkraut ausgezeichnet gut bei 12839 Friedr. Hoffart Wwe., R 4, 22.

Ankauf Pfandheine werden gekauft bei G. Debel, H 7, 8, 2, St. 12828

Verkauf Gebrauchte Möbel u. Betten kauft W. Landes, S 2, 4, 10247

Zu verkaufen. Ein Haus mit gangbarer Wirtschaft in guter Lage der Stadt ist um den Preis von 38,000 Mark mit einer Anzahlung von 2500 M. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch Agent Joseph Schmitt, U 1, 15. 12643

Möbel, Betten, Spiegel, Matrasen alles was man in eine Haushaltung braucht, empfiehlt zu billigsten Preisen. 6728 Garantie für gute Arbeit. Größte Auswahl bei Friedrich Rötter.

Pianino, ganz in Eisen liegend, weggugelhaltbar billig zu verkaufen. M 1, 1, 3, Stod. 7020

Zu verkaufen

In der Unterstadt ein hübsches Haus, worin seit Jahren ein Expeditions-Geschäft mit bestem Erfolg betrieben wurde. Preis mit vollst. Ladeneinrichtung 38,000 Mark. Näheres Agent 11948 Spörn, Q 3, 2/3.

Zwei eiserne, fast neue Wasser-Reservoir 1500 u. 2500 Liter enthaltend, sowie eine Gasstrahlmaschine billig zu verkaufen, bei 12709 Th. Matter, L 10, 4.

Zu verkaufen. Mehrere Wirtschaften, Pächtereien, sowie Privathaus für M. 18,000, befall. für M. 42,000 (Rentabilität M. 70,000), mit Einfuhr und großem Lustgarten. Sammelte Objekte bei geringer Anzahlung und günstigen Bedingungen durch Agent Bauer, Schwegingerstraße 77. 12079

Zu verkaufen nächst der Synagoge ein neues Haus für 30,000 Mark mit Anzahlung von 3000 M. und sehr günstigen Zahlungsbedingungen. Näheres Agent 11949 Spörn, Q 3, 2/3.

Ein hochfeines Wirtschaftsbüffet, zu jedem Geschäftsflokal geeignet zu verkaufen. 6189 E S, Sa. Parterre.

Ein taubeloses mittelgroßer Mantelofen mit weißen Marmorplatten billig zu verk. 12437 Näh. bei G. Walzar, C 9, 4.

Darzer Kanarienvögel per Stück 4 Mk. zu verkaufen. 12808 Z 4, 19, 3, St.

3 Schneidemaschinen fast neu, billig zu verkaufen bei Sattler Bärentau, 12403 E 8, 17.

Ein schöner Flaschenbierkaren zu verkaufen. 12724 Näh. E 4, 8.

Ein neuer Anzug auch für Ragazin passend zu verkaufen. Näh. F 4, 15. 12789

Wer will billig gebrauchtes Möbel und Betten kaufen, der muß nach H 7, 8 zu Gottfried Hebel laufen. 12829

Stellen finden Tüchtige Schreiner gesucht. 12747 G 6, 4

Gesuch.

Ein erfahrener Wirth, der jede Caution stellen kann, sucht eine gangbare Wirtschaft selbst zu pachten oder für eine Brauerei. Näheres im Beilag. 12753

Leichter Verdienst! 3-6 Mark täglich können sich thätige Leute, welche Bekanntheit haben, verdienen, durch Zumeisung von Kunden. 12777 Näheres in der Expedition.

Tüchtiger Maschinenmeister für Illustrationsdruck findet sofort Condition. Erste Mannheimer Typographische Anstalt Wendling Dr. Haas & Co.

Für ein hiesiges Nähmaschinen-Geschäft wird ein cautionsfähiger tüchtiger Einkäufer und Verkäufer gegen Salair und Provision gesucht. Schon in der Branche beschäftigt gewesene erhalten den Vorzug. Offerten unter D. 12659 an die Expedition dieses Blattes. 12659

Gesucht. Ein Schlosser oder Schmitz welcher im Pumpenbau und im Anfertigen von Hauswasserleitungen erfahren. 12849 Johannes Brechtel, Brunnen u. Wasserleitungs-Geschäft Hemshofstraße 29, Ludwigshafen am Rhein.

Oleifer F 5, 5. 12151 Tücht. Holzdreher für Dampf- und Fußbetrieb sof. gel. 12499 Dreherei Stähler, Weinheim. Schreiner gesucht. 10688 J 7, 9.

Tüchtige Hauschreiner für bessere Arbeit sucht die Möbelfabrik L. J. Peter, C 8, 3. 10147 Ein tüchtiger Zuschneider für ein auswärtiges größeres Herrenkleidergeschäft wird gesucht. Zu erit. M 5, 11, 8. St. Hinterhaus. 11708

Tüchtige Schreiner

auf gestimmte Arbeit u. Anschlag ger gesucht bei 12806 Jos. Wailerobacher, G 7, 33, Sadgasse. Guter Schuhmacher gesucht. 12736 M 3, 4.

1 braver Hausburche 12788 J. Prohbeter, A 3, 7. Jüngerer Hausburche 12850 Hof. gel. N 2, 5, Laden. 12850

Ein Mädchen zum Garnspulen gesucht. 12887 Maschinenstrickerei G. Koch, R 4, 19/20.

Eine zuverlässige Person gel. 12428 "Neue Rheinblätter." Ein reinliches Mädchen wird sofort in eine Wirtschaft gesucht. 12661 C 7, 21.

Ein braves Mädchen, das etwas nähen kann, gesucht. 12669 D 4, 17, 2, Stod. Ein solides tüchtiges Mädchen aufs Ziel gesucht. 9686 D 6, 14.

Ein braves Mädchen kann das Kleidermachen gründlich erlernen. Ertrag. Fr. Dörfer, Schwegingerstraße im Laden. 12454 Ein schulentlassenes Mädchen wird tagüber gesucht. Zu erit. Q 3, 19 im Laden. 12084 Ein Mädchen, als Hilfe zum Kleidermachen gesucht. 11774 H 5, 6, Parterre.

Ein Mädchen von 14-16 Jahren zur Assistenz für zwei Kinder gesucht. E 2, 10. 12749 Arbeiterinnen gesucht. 12881 Rosenfeld S Hellmann, Verbindungscanal. Ein Mädchen sof. gesucht. 12827 H 5, 7. Stellen suchen Forstmann Ein bestmöglicher 12719 sucht Stelle. Off. unt. J. S. Nr. 12719 bef. d. Exped. d. Bl.

Hausverwalterstelle.

Von einem gebildeten, verheiratheten in seiner Stellung befindlichen Mann gesucht. Es wird nur auf freie Wohnung reflectirt. Offerten werden erbeten und O. Nr. 11618 an die Exped. d. Bl. 11518

Ein junger Mann, in der Expeditionbranche kundig, sucht sofort Stellung. Näheres B 5, 5, 2, Stod. 12071 Ein Mann, der Jahrelang in einem Riffengeschäft thätig war sucht sofort Beschäftigung. Näh. S 4, 10, Part. 12624

Ein gut empfohlener Schlosser und Maschinenführer, der schon elect. Leitungen mit Maschinen geführt hat, Reparaturen übernimmt, sucht Stelle. Näheres im Beilag. 12702

Ein geheimer Kaufmann empfiehlt sich zur Führung der Bücher und Correspondenzen. Anfragen zu richten unter Chiffre E. F. 12697 an die Exped. dieses Blattes. 12697

Ein zuverlässiger verk. Mann, der längere Jahre in einer Kaffeebrennerei thätig war und einer solchen selbstständig vorstehen kann, mit guten Kenntnissen, sucht ähnliche Stelle hier oder auswärts. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. 11953

Ein tüchtiger Feiger und Maschinist, welcher mit Lokomobilen vertraut und Reparaturen vorzunehmen im Stande ist, sucht sofort Stelle. 12500 Näheres bei Stahl, Schuhmacher, G 5, 7. Eine sol. j. Frau j. Monatsdienst, würde auch Nachmittags ein Kind ausfahren. 11970 Näheres E 6, 8, 2, St.

Junge reinl. Frau sucht Monatsdienst. Näh. Exped. 12491 Gut empfohlene Mädchen suchen und finden Stelle bei 4781 Fr. Rohlfes, S 2, 4. Eine alleinlebende Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen und übernimmt auch Monatsdienst. ZD 2, 8 Hinterh., 2. St. links. 11925

darum zu befragen. Ich wünschte zu sehr, daß sie die Schrecknisse der Vergangenheit vergessen, daß den Fiebernächten ruhige Tage folgen sollten. Sie konnten jedoch errathen, daß sie irgend einer grauenhaften Szene, vielleicht dem Tode einer beliebigen Person beigewohnt," grübelte Heathcote. "Sprach sie nie von ihrer in Paris verlebten Kindheit, von ihren Verwandten zu Ihnen." "Selten von jemand Anderem als von ihrer Großmutter," erwiderte Schwester Subula, "und auch von dieser sehr wenig. Ob ihr die Krankheit die Erinnerung an ihre Kinderjahre verlißt hat, oder ob sie vor jeder Auspielung auf das Vergangene zurückschraut, kann ich nicht sagen. Eine Tages fragte ich sie, wer ihr das blaue Altaltuch, das ich in ihrem Koffer gefunden hatte, und das viel zu schade war, um von einem Kinde benutzt zu werden — geschenkt hätte. Sie sagte mir, es sei ein Neujahrsgebilde von ihrer Tante. Bei der Erwähnung des Namens jedoch wurde sie tobtoblaß, ihre Augen füllten sich mit Thränen und ihr ganzer Körper zitterte wie Espenlaub. Ich wechselte sofort das Thema und habe sie nie wieder von ihrer Tante reden hören." "Sie schließen aus ihrer Bewegung, daß die Tante mit der Tragödie in dem Leben des Kindes verknüpft war?" "Ja, mein Herr. Und Niemand, der sie nicht so entsetzlich schreien gehört, der nicht das starre Grauen in ihren Augen gesehen, der nicht gesehen und gehört hat, was ich sah und hörte, wird je begreifen können, mit welcher furchtbaren Wirklichkeit diese Vision mich wie die Schläferin ergriff. Mir war stets zu Muthe, als sähe ich einen Mord begehen und hätte die Kraft nicht, ihn verhindern zu können." "Sie fühlten mit einem Wort aus reiner Sympathie genau dasselbe, was das Kind empfand", sagte Heathcote. Er fing schon an, Schwester Subula mit derselben Verehrung zu betrachten, wie die Klosterkinder es thaten. Er vergaß ihren Buckel, verlieh ihr die Kartoffelnase und sahte ihren Bart als ein pitantes Detail ihrer Physiognomie auf. Die tiefinnerliche Güte, die sich in jedem Blick, in jeder Gebärde der Valensschwester offenbarte, bestieg und unterjochte ihn. Er hatte jedoch seine Aufgabe zu erfüllen und mußte sein Verhör im Geschäftston fortsetzen. Einige Notizen hatte er schon in seinem Taschenbuch niedergeschrieben. "Leonie Remarque verließ Sie im Jahre 1879 und hat sich acht Jahre bei Ihnen aufgehalten", sagte er, mit dem Bleistift in der Hand. "So muß sie im Jahre 1871 zu Ihnen gekommen sein?" "Ja wohl, 1871, nicht lange nach den Unruhen in Paris. Anfangs November wurde sie zu uns gebracht." (Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage zum "General-Anzeiger" (Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)

Wyllards Verhängniß. Roman von W. E. Braddon. Deutsch von G. Steinig. (Wachend verboten.)

(Fortsetzung.) Heathcote gab einen Bericht, dessen Details die Schwester Subula ihm eifrig abfragte. Sie wollte jede Kleinigkeit wissen. Die Thränen strömten ihr die Wangen herab und blieben in ihrem starren Schnurrbart hängen. Sie war tief erschüttert. "Sie wissen nicht, wie sehr ich dieses Kind geliebt habe" sagte sie, sich bei der Oberin entschuldigend, dann wandte sie sich an Heathcote und fuhr fort: "Ich habe ihr das Leben gerettet. Aus dem schwächsten, gebrechlichsten aller Geschöpfe habe ich sie zu einem gesunden und starken Kinde gemacht. Ja, ich darf sagen, ich habe noch mehr gethan. Mit der Hilfe Gottes und seiner Heiligen habe ich ihren Geist aus seiner Unmachtung befreit." "Das ist ganz wahr," sagte die Oberin. "Das Kind wurde unter höchst eigenthümlichen Verhältnissen zu uns gebracht. Schwester Subula nahm es das erste Jahr unter ihre spezielle Obhut." "Und Leonie hat mich zehnmal für meine Wähen entschädigt," sagte Subula, "sie gab mir Liebe für Liebe, Maß für Maß." "Wollen Sie mir Alles, was ihnen von ihr bekannt ist, mittheilen, jedes Detail? Damit können Sie mir helfen, ihren Tod zu rächen," drängte Heathcote. "Ich sowohl wie Andere glauben, daß sie schändlich ermordet worden ist." Auch er war tief erschüttert. Ihm war, als hielt er den Hebel der furchtbaren Maschinerie, eines Instrumentes in Händen, das durch eine einzige Bewegung Tod und Verderben austreuen konnte. Er war nicht mehr ein aus freiem Willen arbeitendes Individuum, sondern ein Werkzeug in des Schicksals Hand. "Wir wollen ihnen gern alles sagen, was wir wissen," sagte die Oberin. "Zuvor gestatten Sie uns jedoch, Ihnen eine Tasse Kaffee anzubieten. Sie sind gereift und sehen blaß und müde aus." Das Kloster war stolz auf seinen Kaffee, der fast die einzige Erfrischung bildete, die es seinen Gästen darbot. Die Pförtnerin brachte ein kleines ovales, mit einer schneeweißen Serviette bedecktes Tablett, auf dem ein braunes Steingub-

Ein Mädchen sucht Beschäftigung im Stanbüreau in und außer Hause. J 2, 1. 11878

Eine junge Frau sucht Monatsdienst oder sonstige Beschäftigung tagüber. 12080 H 7, 10, 3. Stod.

Ein besseres Zimmermädchen das nähen u. bügeln kann mit guten Zeugnissen sucht sogleich Stelle. P 7, 24, 2. St. 12711

Eine Frau geht Waschen und Bügen. H 6, 6, 2. St. 12370

Eine junge reinliche Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Parquetbodenwischen. 12667 Näheres R 4, 21, 4. Stod.

Ein braves Mädchen sucht Stelle als Kindermädchen, am liebst. zu 1 einz. Kinde. 10204 Nachfragen R 4, 16.

Eine junge Frau sucht noch Stunden für 2 Tage in der Woche im Weidnähen. 10818 G 5, 9.

Eine Frau sucht tagüber ein Kind zu füttern. 12782 Näh. G 4, 6, 2. St. H 5.

Ein tüchtiges Mädchen mit g. Zeugn. sucht für häusl. Arbeiten sof. Stelle. Näheres Expd. 12842

Zwei gesunde Schenkammen suchen Stelle bei Hebammen Platz, Gemüshof, Pöhlstraße 4. 12844

Lehrlinggesuche

Ein ordentlicher Junge kann die Käferei erlernen bei F. Leih, Käfereimeister 12576 H 7, 9.

In einem hiesigen Bankhaus wird ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenes Lehrling auf 1. August d. J. ges. Offerten unter Chiffre Y. Z. 12693 an die Expd. d. Bl. 12698

Ein solider Junge kann das Schuhmachergewerbe gründlich erlernen und erhält sofort entsprechende Bezahlung. 12735 Näheres im Verlag.

Alieithgesuche

2 Zimmer und Küche bis Juli zu mietzen gesucht. Offerten an die Expd. unter No. 10812. 10812

Wohnung. 12782 Auf 1. August sucht 1 fl. Beamtenfamilie (2 Pers.) Wohnung u. 3 Zimmern. Offerten m. Preisangabe an die Expd. bis Bl.

In bester Geschäftslage der Stadt wird eine Wohnung von ca. 5 Zimmern, Laden und Magazin zu mietzen gesucht. 12135 Offerten sind unter No. 12135 an die Exp. d. Blattes zu richten.

1 Wohnung mit 3 Zimmern, Küche u. von einer kleinen Familie gesucht. Gefällige Offerten werden unter Nr. 12882 an die Expedit. ds. Bl. erbeten. 12882

Läden

C 1, 12 neuer Laden mit od. ohne Wohn. 1. v. Näh. 2. Stod. 12695

C 2, 8 hübscher Laden, welcher sich mit den anstehenden Räumlichkeiten auch für Comptoir und Magazin eignet, mit oder ohne Wohnung zu vermieten. 6803

N 6, 3 Laden, kleines Magazin und großer Keller zu verm. 11897

P 4, 9 1 Laden mit Wohn. auch zu Comptoir geeignet zu vermieten. 11751

P 6, 1 Laden mit Neben-, auch als Bureau geeignet z. v. Zu erfragen Combitare. 12027

Z 10, 12 Lindenhof, ein Holz- u. Kohlenplatz, sowie Wohnung bis z. v. Näh. 2. St. 11131

Zu Bureau oder Laden passende 3 Zimmer zu verm.; im Hinterhaus 2 Zimmer, Bodenplatz u. Küche. M 2, 8. 11841

Ein schöner Laden in sehr guter Lage mit oder ohne Wohnung per 1. October zu verm. 12430 Näh. Schwefelingerstraße 16.

Ein 2fl. Wohnhauschen mit großem Hof, welcher sich sehr zur Gärtnerei eignet, zu verm. 7844 Näheres Z 10, 12, 2. Stod. (Lindenhof.)

Ein halber Logenplatz (Barterreloge oder 1. Rang) gef. Näheres im Verlag. 12721

Laden in guter Lage, zu jedem Geschäft geeignet, zu verm. Näheres in der Expd. 11236

In Feudenheim nahe der Bahn ein Haus mit 8-10 Zimmern und Zubehör ganz oder getheilt z. v. 11410 Näheres in der Expedition.

In Heidelberg. Zu vermieten ein Spezerei- u. Delicatessen-Geschäft, flott gehend, nebst schöner Wohnung u. Magazin um 1800 Mark. Lage Prima, sowie Schand. 12275 Näh. Agent Spörty, Q 3, 2/3.

Zu vermieten: eine gangbare Mehlerei m. od. ohne Wirthe in Weinheim. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 12339

Magazine

G 2, 16 eine Werkstätte zu verm. 12561

Werkstätte in nächster Nähe der Kettenbrücke gelegen, zu verm. Zu erfrag. in der Expd. b. Bl. 11274

Schöne helle geräumige Werkstätte für ein ruhiges Geschäft, per sofort billig zu verm. Näh. ZD 2, 7, Neuer Stadtth. 11544

Ein guter Weinkeller zu verm. M 2, 8. 11842

Stallung für 2 Pferde zu verm. N. J 7, 16. 10795

Garten in nächster Nähe der Kettenbrücke gelegen, zu verpachten. Zu erfrag. in der Expd. d. Bl. 11275

Schöner städt. Vorgarten zu übertr. Näh. Agent Jilles, U 1, 1a. 12441

Stallung zu vermieten für 4 Pferde incl. auch Wohnung. Zu erst. Z 10, 19m, Lindenhof. 12838

Zu vermieten

A 2, 1 Bredenheim'sches Haus, eine sehr schöne große Wohnung, (Bel-Etage) sowie ein schöner dritter Stock, beide Wohnungen auf sofort zu vermieten. Näheres zu erfragen bei den Eigenthümern (rechter Flügel Bel-Etage). 5831

B 4, 5 3. St., 5 Jim. mit Wasserleitg., Glasabfluß und Zubehör, sogl. oder später zu verm. 12322

B 6, 29 am Park, der 3. und 4. Stod. zusammen oder getheilt per 1. April 1889 zu verm. 11568 Näh. B 6, 28, parterre.

C 2, 3 die Gausenw. 2 z. v. Näh. im Laden. 11840

C 3, 20 Schillerplatz Schand, der zweite Stod. prachtvolle Aussicht, Gas- und Wasserleitung p. October oder früher z. verm. Näh. 3. Stod. 12585

C 4, 8 Barterrelog. m. fl. Nebenjim. als Bureau zu verm. 11969

C 4, 15 Zeughausplatz Eleg. 2. Stod. 3 Zimmer, Küche, Mädchenzimmer im Stodabfluß, Gas, Wasser und Telegr. zu Mf. 1000 bis September oder früher, sowie der 4. Stod. gleichgroß zu Mf. 750 p. Sept. z. v. 12884 Näheres C 3, 20 1/2, od. Agt. Spörty Q 3, 2/3.

C 4, 20 21 3. St. schöne Wohnung, 3 od. 4 Zimmer gegen die Straße, Küche, Keller, Wasserleitung per sofort zu vermieten. 11677 Näheres 2. Stod. bei Frau Revisor Walz.

C 8, 6 2. Stod., 6 Zimmer, Küche und Wasserleitung z. v. Näh. 2. St. 12266

C 8, 7 nächst der Rheinstr. des Parks, eleganter 2. Stod mit Balkon, großem Salon, 6 Zimmer und Zubehör, Gas- und Wasserleitung zu vermieten. Näheres daselbst im 1. Stod. 11580

C 8, 14 die Barterre-Wohnung, 6 Zimmer, Küche und allem Zubehör vom 1. August ab zu verm. 11688 Näh. Auskunft Z 5 1/2, 2.

D 2, 1 Neubau, Bel-Etage zu vermieten, 9 Zimmer mit allem Comfort eingerichtet. 11902 Näheres G 7, 11, 2. Stod.

D 1, 13 zum 1. October oder früher: zwei Zimmer mit kleiner Küche, 1 Treppe Hof, zu verm. 11470 Näheres im Restaurant.

D 4, 6 Fruchtmarkt, 3 Trepp., eine abgeschlossene Wohnung mit Balkon, 6 Zimmer, Kofen, Küche, Mansarde, Keller, Gas- und Wasserleitung per 1. August (auch früher) zu vermieten. Näh. Bel-Etage. 10790

D 7, 4 in bester Lage der Rheinstraße, 2. St. 8 Zimmer, Mansarden, Gas- und Wasserleitung. 10189

D 6, 13 eine Wohnung, bestehend aus 7 Zimmern, Küche und Zubehör mit Wasserleitung auf 1. Okt. zu verm. Näheres Barterre. 11497

E 1, 5 3. St., neuerger. Wohnung 6 Jim. mit Zugeh., sowie fl. Wohnung z. v. Näh. bei Frau Glöckler, E 1, 5, 2. St. 12840

E 1, 12 Marktstraße 2. St. 1 gr. Zimmer auf die Straße, geeignet für Wandergelager, Ausstellungen u. s. v. 12756

E 2, 45 8 Zimmer nebst Küche und Keller bis Mitte Juli zu v. 11580

E 2, 6 1 beste Galleriemohn 2 Jim. nebst Küche sofort zu vermieten. 12692

E 2, 15 schöne Mansardenm. z. v. 12698

E 3, 8 4. Stod., 2 Jim. u. Küche mit Zubehör an eine kleine Familie zu verm. Näheres Laden. 12820

E 3, 3 1 kleine Wohnung zu verm. 11675

E 4, 17 Fruchtmarkt, 3 neue Wohnungen zu verm. Zu erfragen E 4, 1. 12776

E 6, 8 2. St. 2 Jim. und Küche, verm. Preis 20 Mark. 12704

E 6, 8 2 Zimmer und Küche zu verm. Preis 20 Mark. 11259

E 7, 5 1 fl. Part.-Wohnung 1 1/2 u. Küche sof. zu vermieten. 12122

F 3, 8 der 8. Stod., 4 Zimmer, Küche, Keller u. Speicher, Gas- u. Wasserleitg. an ruhige Leute z. v. 12033

F 5, 14 fl. Familie z. v. Näh. 2. Stod. 12208

F 5, 20 Wohnung zu v. Näh. 2. St. 11962

F 7, 16 1/2 nächst d. Ringstraße, 3. St., eine schöne große Mansarden-Wohnung mit Wasserleitung, ganz oder getheilt z. v. 11901

F 7, 16 1/2 nächst der Ringstraße, eine neu hergerichtete Wohnung im 2. Stod. mit Wasserleitung, 4 Zimmer, Mädchenzim., Küche u. Zubehör zu vermieten. 12088

F 6, 11 eine Barterrewohnung z. v. 11866

F 7, 19 Mansardenzimmer und Küche an stille Leute zu vermieten. 7972

G 2, 16 3. St., 1 Wohnung, 3 Z., Küche u. Zugeh. zu verm. 12560

G 3, 1 1 hübsche abgeschl. Wohnung im 4. Stod., bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Keller nebst Zubehör mit Gas- u. Wasserleitung ist per sofort oder später zu verm. Näheres Glöckler. 11584

G 3, 19 1/2 Wohnung 2 schöne Jim. u. Zugehör an fl. Familie sof. z. v. Näh. 2. St. 12297

G 4, 6 2. St. 3 Jim. Küche u. s. v. verm. 11960 Näh. Buchbinderwerkst. daselbst

G 5, 17 2 Zimmer u. Hof gehend zu vermieten. 11480

känchen, eine weiße Ober- und Untertasse von der bescheidensten Qualität, aber in blühender Sauberkeit standen.

„Leonie war acht Jahre bei uns,“ sagte die Oberin, während Schwester Subula sich die Augen trocknete und ihre Fassung wiederzufinden suchte. „Sie war gerade zehn Jahr alt, als ihre Großmutter sie hergeschickte, eine Frau, die ehemals in einem der fashionabelsten Stadtviertel von Paris ein Modegeschäft betrieben hatte, die aber in Armuth verfallen war und in sehr dürftigen Verhältnissen in einer kleinen Wohnung auf dem linken Seineufer lebte. Leonie war eine Waise, die Tochter von Frau Lemarque's einzigem Sohn, der selber jung und an gebrochenem Herzen über den Tod seines jungen Weibes gestorben ist. Ein Priester brachte sie uns, der den langen Weg von Paris mit seinem Schüpling hergekommen war. Sie war eben von einer langen Krankheit, einer Gehirnentzündung, genesen, die sie einer furchtbaren geistigen Erschütterung zu verantworten hatte, der sie zwei Monate vorher zum Opfer gefallen war.“

„Hat man Ihnen gesagt, welcher Art diese geistige Erschütterung war?“

„Nein, in dieser Beziehung hat der Geistliche nichts verlauten lassen und ich wagte nicht, ihn deshalb zu befragen. Er versicherte mir, daß der Fall die wohlwollendste Betrachtung verdiene. Madame Lemarque besaß zu wenig Mittel, um das Kind selbst zu erziehen oder es in einem Pariser Kloster erziehen zu lassen. Der Pfarrer glaubte, daß unsere frische Luft viel dazu beitragen würde, dem Kinde zu Gesundheit und Kräften zu verhelfen, und er wußte, daß unsere Erziehungsmethode darauf berechnet worden ist, Geist und Gemüth gleich richtig zu entwickeln. Er stand für die regelmäßige Bezahlung der Pension des Kindes ein und wir hatten niemals nöthig, darum zu mahnen.“

„Besuchte Madame Lemarque zuweilen ihr Enkelkind?“

„Niemals. Leonie blieb bis zu ihrem achtzehnten Lebensjahre ununterbrochen bei uns, dann trafen wir auf Madame Lemarque's Wunsch die Veranstellung, sie mit andern Jöglingen zugleich nach Paris zurückkehren zu lassen.“

„So haben Sie Madame Lemarque niemals gesehen?“

„Niemals.“

„Noch haben Sie je direkt mit ihr verkehrt?“

„O ja, wir erhielten Briefe von ihr, wohlstilisirte Briefe, in denen sie uns für das, was sie unsere Güte gegen Leonie zu nennen beliebte, ihren herzlichsten Dank aussprach. Das Kind pflegte jeden Monat an seine Großmutter zu schreiben, so lange es sich bei uns aufhielt, und diese Briefe legten am besten Zeugniß dafür ab, daß es sich wohl und glücklich bei uns befand.“

„Das hübsche Kind verdiente alle Liebe und Rücksicht,“ sagte Schwester Subula.

„Hat es je von der Erschütterung mit Ihnen gesprochen, die seine Krankheit verursacht hat?“ fragte Heathcote die Laienschwester.

„Sobald Leonie wieder zu sich gekommen war, keine Silbe,“ antwortete Subula. „Ich hätte sie nicht um Welken darüber ausfragen mögen, denn ich

glaube, daß sie mit knapper Noth dem Wahnsinn entgangen ist. Während der sechs Monate aber, in denen ich sie pflegte — denn ihre Gesundheit war völlig herunter — und ich bedurfte so langer Zeit, um sie wieder auf die Beine zu bringen und ihre Nerven zu beruhigen — während dieser Zeit also schlief sie in einem Bettchen, das nahe an meinem Lager stand, und da habe ich sie denn in ihren wirren Träumen sehr merkwürdige Dinge sagen hören. Inwiefern die Träume von den Erinnerungen wirklicher Begebenheiten eingegeben waren, wage ich nicht zu beurtheilen. Gewisse Sätze lehrten aber so häufig wieder, eine schauervolle Vision, die eine Szene in einem Schauspiel glich, wiederholten sich so beständig, daß ich nur annehmen kann, daß ein Ereigniß, das sich vor des Kindes wachen Augen zutrug, sie noch im Schlafe beunruhigte.“

„Erinnern Sie sich dieser Vision?“ forschte Heathcote in athemloser Spannung.

Ihm war, als stände er auf der Schwelle eines neuen Geheimnisses das so schrecklich und vielleicht noch furchbarer als das alte heraufdämmerte: eine in die Vergangenheit versunkene Tragödie, die sich nur im Fiebertraum eines Kindes abspiegelte.

„Sie sollten mich lieber fragen, ob ich sie jemals zu vergessen vermag, Monsieur,“ sagte Schwester Subula. „Denn ich möchte es von ganzem Herzen, und manches Gebet habe ich um Vergessen können zum Himmel geschickt. Das arme Kind lag Nacht um Nacht im Fieber, — einem Schleichtieber, das sich erst Abends einstellte und manche Nacht stärker wurde — und in den fieberhaftesten Nächten schien dieser Traum fast unvermeidlich wiederzukehren. Da lag ich denn immer wach und lauschte in banger Erwartung dem Traum entgegen.“

„Sie sprach also im Traum?“

„Sie sprach, ja, und schrie — stieß zuweilen einen markerschütternden Schrei aus, daß alle Schlafenden in dem großen Schlaßaal, der an mein kleines Stübchen stieß, in die Höhe fuhren. Leonie pflegte sich alsdann aufrecht auf ihrem Lager zu erheben und mit weitauferiffenen Augen vor sich hinzustarren. — Alles das im festen Schlaf, müssen Sie wissen. „Bring sie nicht um!“ schrie sie dann, „schieße sie nicht todt!“ Und dann wiegte sie sich hin und her und stöhnte leise: „Im finstern Wald liegt sie, und das Blut rinnt an ihrem Kleide herab. Nimm sie fort aus dem Wald — wisch ihr das Blut ab!“ Ihre Worte änderten sich zuweilen, nur diese Worte blieben stets dieselben: „Fort aus dem finstern Wald — wisch ihr das Blut ab!“

„Und hat sie Ihnen niemals erklärt, was dieser Traum zu bedeuten hatte, Ihnen, Ihrer Pflegemutter und Trösterin, mit der sie doch auf vertrautem Fuß gestanden haben muß?“

„Nein, das hat das herzige Kind nicht gethan. Sie liebte mich und vertraute mir mit der ganzen Kraft ihres unschuldigen Herzens, aber die Ursache jenes entsetzlichen Traumes hat sie mir nie erzählt. Und ich wagte es auch nicht, sie

G 7, 6 3 Zimmer u. 1 Küche (vgl. St. 11830)
G 7, 15 nahe der Ringstraße, 2. Stod, bestehend in 6 Zimmern, Manfard und Zubehör, Gas- und Wasserleitung zu verm. 12206
G 7, 15 2 geräum. Wohng. je 6 Zimmer u. Zubeh., Gas- u. Wasserleitung, Keller, geräumiger Hof, Hochparterre per Anf. August 3. Stod per Anf. Okt. zu verm. Näh. im 2. St. 11549
G 8, 23b 2. St., je 4 Z., Küche und Waschkammer u. so fort zu vermieten. 12068
G 9, 2 4. St., 1 freundl. Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller u. Speisger und Wasserleitung per sofort zu vermieten. 12204
G 9, 15 8. St., 4 Zim. und Küche mit Glasabschluss, Gas u. Wasserleitung sofort zu verm. 11812
H 1, 5 Wohnung zu vermieten. 12067
H 5, 2 3. St., 2 Zimmer und Küche mit Wasserleitung zu verm. 12134
H 5, 11b Part. 2 unmöbl. Zim. an ruhige Leute zu vermieten. 12321
H 7, 8 2 Zim. u. Küche an Leute ohne Kinder zu vermieten. 12488
H 7, 16 Ringstraße, schöne Wohnung 5 Zimmer und allem Zubehör sofort oder später zu verm. Näh. H 7, 18, 1. Stod. 12501
H 7, 21 geräum. Manfardenwohnung an stille Leute sof. zu verm. 12848
H 7, 31 2 gr. Zimmer an ruhige Leute zu vermieten. 12520
J 1, 12 2. Stod, 2 schöne Zimmern u. 1 Küche mit Wasserleitung an ruhige Leute sofort zu vermieten. 11893
J 2, 1314 im 3. Stod Wohnung 4 Zim., Küche und Waschkammer und Wasserleitung per Sept. zu verm. 12189
J 3, 29 1 kleine Wohnung an einzelne solide Leute sofort zu verm. 11828
J 7, 22 2 Zim. u. Küche u. 2 gr. Zim. m. Wasserl. zu vermieten. Näh. 2. Stod. 12705
K 1, 8a 2 neue Wohnung, mit Glasabschluss zwei und drei Treppen hoch, je 5 Zimmer mit Gas, Wasser- u. electr. Leitung nebst Zubehör u. v. Näh. Parterre. 11839
K 2, 4 11 Wohnungen zu vermieten. 12854
K 3, 7 1 hübsche Parterrewohng. 4 Zim. Küche Gardeobe u. Zubeh. mit Gas- u. Wasserl. zu verm. 12705
K 3, 11d Ringstraße, ein hübsch. 2. Stod mit Balkon, 7 Zimmer, Küche, Waschkammer u. Zubehör zu verm. Deigl. 4 Zimmer und Zubehör mit Balkon und 3 Zimmer mit Zubehör. 12577
Näh. H 7, 25, parterre.
L 4, 13 2 Zim. an ruhige Leute sof. u. v. Näh. U 6, 1a. 11959
L 6, 1 8. St., 4 Zim. nebst Zubehör bis August zu vermieten. 12336
Näh. L 6, 3, 2. St.
L 6, 4 2. St., 1 zu einem Bureau geeignete leeres Zim. u. v. 12277
L 10, 4 eleganter 3. St., 7 Z., nebst allem Zubehör, mit prachtvoller Aussicht, bis 1. Oktober anderweit zu verm. 11258
Näh. H 7, 25, parterre.
L 11, 1b 1 sch. unmöbl. Parterrezimmer zu vermieten. 12004
L 12, 10 schöne gesunde Wohnung, 1883 erbaut, 3 Zimmer, möblirt oder unmöblirt, mit oder ohne Pension zu vermieten. 12689
L 14, 9 Zufahrtstr. hochgelegene Wohnungen, 5 und 8 Zimmer, 1., 2., 3., 4. Stod, mit allem Comfort ausgestattet, per 1. September zu verm. Näh. H 7, 1, 4. 11892
L 16, 2 Zufahrtstr. 3. und 4. Stod, von je 6 Zimmern, Waschkammer nebst Zubehör zu vermieten. 11214
Näh. H 1. Stod.

L 16, 6 im Neubau an den Bahnhofanlagen, neben dem Tatterfall, ist der 2. und 3. Stod mit je 5 Zimmern, elegant hergerichtet, allem Zubehör, Gas- u. Wasserl., sofort besiehb., sowie ein schöner Laden mit Wohnung per 1. August zu verm. 11670
Näh. H 7, 25, parterre.
M 2, 3 zwei Parterrezimmer als Bureau oder einzelnen Herrn zu verm. 9161
M 2, 13 1 freundl. Manfardenweg, an 1 ruh. Fam. u. v. Näh. 2. Stod von 8-11 Uhr. 12422
M 7, 15 Zufahrtstr., per sofort ein hochgelegener 3. Stod, bestehend aus 7 großen Zim., große Veranda nach dem Garten, Badecabinett und allem Zubehör, Gas- und Wasserleitung zu vermieten. Näh. H 7, 25, parterre. 1916
M 7, 22 Neubau, per 1. Juli oder später (schöne, abgeschl. Wohnungen, 4 Zimmer und 8 Zimmer mit Küche und allem sonstigen Zubehör, Gas- und Wasserleitung, schöne freie Aussicht. 9965
N 2, 9 Kunststr. der 3. St. best. aus 8 Zim. u. Zubehör mit Gas, Wasser- und electr. Leitung neuhergerichtet per 1. Oktober an ruhige Leute zu verm. Näh. H 2, 6, Postamtstribaden. 12236
N 2, 11 1 Zimmer möbl. oder unmöblirt per sofort zu vermieten. 11582
N 4, 6 3 St., 2 Z., Küche zu verm. 11563
N 4, 23 3 Zim. u. Küche u. v. 12721
N 6, 3 2. Stod, 7 Zimmer, Küche, 2 Manfarden mit Gas- und Wasserleitung per sofort zu verm. 11586
O 4, 6 am Strohmart, der 2. Stod, besteh. in 5 Zimmern, Küche, Kammer nebst Zubeh., p. 1. Okt. u. v. Näh. das. im Laden. 11900
O 4, 11 Hinf. 2 Zimmer, Küche mit Zubeh., an ruh. Leute sof. u. v. Näh. 2. St. Borchs. 11631
O 4, 13 2. St., 1 Zim zu verm. 12427
P 6, 19 Parterrewohnung 3 schöne große Zimmer, Küche, Keller, Waschkammer, Wasserleitung an ruhige Familie sofort zu v. u. v. Näh. H 7, 25, parterre. 5890
Q 1, 1 3 Treppen hoch 1 abgeschl. Wohnung 6 Zimmer mit Zubehör, Gas- u. Wasserleitung zu vermieten. Näh. im Hofe, rechts. 12597
Q 3, 15 2. St., 4 Zim. d. 3 a. b. St. und abgeschl. Verpfl., Wasserl., Küche, Keller u. Speisger bis Ende September u. v. Preis 600 RM. Näh. parterre. 12428
Q 5, 13 eine Parterrewohng. mit ober ohne Verkhütte zu v. 11269
In sit. Q 7, 26 zu vermieten:
1. Die Wohnung im 2. Stod, aus 7 großen Zimmern nebst Küche und hinlänglichen Speisger- und Kellerräumen u. v. bestehend.
2. Ein hübsches gr. helles Magazin mit Comptoir, 4 Lagerböden u. trockenen Keller haltend. 5731
R 1, 7 3. St., 1 Zimmer mit 2 Betten an 2 anständig Arbeiter sofl. u. v. 11837
R 4, 9 1 Manfardenwohnung u. v. 12064
R 6, 2 1 Wohnung sofl. zu verm. 11280
S 3, 13 11. Wohnung zu verm. 12251
S 3, 13 11. Wohnung sofl. u. v. 12526
S 4, 15 3 Zim. u. Zubeh. u. 2 fl. Wohn. mit Wasserl. zu verm. 12723
T 6, 45 im 3. u. 4. Stod, je 2 große Zimmer, Küche, Waschkammer und Zubehör, sowie im Hinterhaus 2 Zimmer sofl. u. verm. 12263
U 2, 2 Neubau, eleg. 2. Stod, 4-6 Zimmer nebst Zubehör zu verm. 12299
U 6, 4 schöne Wohnungen, 1 Zimmer u. Küche u. v. Näh. H 3. Stod. 11554

U 5, 1314 Neubauten 2. Stod, 8 Zimmer u. Küche, 2. 3. 2. 2. 2. (Seitenbau) alles nebst Zubehör mit Glasabschluss, Gas- u. Wasserleitung sofort besiehb. 11226
Näh. H 7, 25, 2. St.
Z 3, 13 2. u. 3. St. je 1 Zim. u. Küche m. Wasserleit. sofl. u. v. 12760
Z 4, 3 Jungbusch, Ringstr. 1 hübsche Wohnung, 2 Zimmer, Küche u. Zubehör, baldigst besiehb., u. v. 11688
Z 9, 43 Vindenhof, eine Wohn. m. Zubeh. auf die Straße gehend, bis 20. Juli u. v. 11683
Z 10, 19 1 Vindenhof, 11. Wohnung zu verm. bei H. Schüller. 12712
ZC 1, 2 2. St., Waschk., 1 frdl. Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör per 15. Aug. zu v. 12727
ZC 1, 3 schöne Wohnung 2. St., 3 Zimmer, Küche, Keller, Waschk. u. Wasserl. bis 1. Sept. besiehb. u. v. Näh. 3. St. 12835
ZC 2, 9 2. St., 2 Wohnungen je 3 Z. u. v. Küche u. v. Näh. Viehhof. 12098
ZF 1, 5 n. Stadtbl., 11. Wohnung sofl. an sofl. ruhige Leute zu v. 11896
ZF 1, 6 neuer Stadtbl. 11. Wohnung zu vermieten. 11968
ZG 2, 14 Redargärten 5 1 Zimmer u. Küche sofl. zu verm. 11814
ZJ 1, 5 Redarg. 2 Zim. an 1 ruh. Fam. bill. zu vermieten. 12496
ZJ 1, 8 Redarg. keine Wohn. p. v. 12355
ZD 1, 2a 2 große schöne Zimmer sofort billig zu verm. 12091
ZM 1, 2 Redargärten 2 Zimmer und Keller zu vermieten. 11496
4. Stod. abgeschl. Wohnung, 3 Zimmer m. Küche per 1. Oct. u. v. Näh. G 8, 6, par. 12076
In Heidelberg, 2 Minuten vom Bahnhof, an herrl. und ausfichtreichster Lage auf dem Schloss, Redarg. und Rheinebene, in einem Neubau 2 eleg. Wohnungen mit Balkon je 7 Zimmer u. allem Zubeh. ganz oder geteilt, sofort oder später zu verm. 00000
NB. Auch für Institute oder bergl. sehr geeignet.
Näh. Agent Spörry, Mannheim, Q 3, 2/3.
Prachtvolle, neue, abgeschlossene Wohnungen mit Balkon preiswürdig u. v.; 2., 3. u. 4. Stod, 5 u. 4 große Zimmer in eleganter Ausstattung und Zubehör, Gas-, Wasser- u. electr. Leitung. Näh. cred. H 2, 9 im Laden. 10935
Villenviertel: 4 Wohnungen zu 6 Z., 4 Wohnungen zu 7 Z., Badeg., Gardeobe, 2 Waschk., Waschküche, Gas- u. Wasserleitung. 12769
Auskunft in L 11, 8.
Ein sehr schöner 4. St. 7 Zim., Waschkammer, Küche u. alle Zubehör, alles neu hergerichtet preiswürdig sofl. u. v. 12160
Näh. D 5, 3, 2 Treppen hoch.
Zu vermieten
2 schön unmöbl. Zim. an nur ruh. geistl. Herrn od. Dame sofl. besiehb. 12802
K 2, 8, 2. St.
Ein schöner 3. Stod, 3 Zim., Küche, Zubehör, abgeschl., Wasserleitung, auch geteilt, ist sofl. zu verm. Zu erst. Schweigingerstraße 79c, 3. Stod. 12069
Ein 4. St., 3 Zim. u. Küche bis 1. Sept. u. v. 11850
Näh. H 7, 25, parterre, U 1, 1c, 2. Stod.
Wohnung zu vermieten: 2 Zimmer, Küche und Zubehör sofort. Zu erst. 2 10, 19m, Vindenhof. 12837
Ein leeres Zimmer an 1 einzelne Person zu vermieten. Näh. H 7, 25, parterre. 11591
Zu vermieten im Europaischen Hof, 2, 2, 18, große helle Räumlichkeiten, parterre. Näh. H 7, 25, parterre. 7472
Kleine Wohnungen, je 2 Zimmer, zu vermieten. Näh. im Laden Trautweinstr. 8-12, Schweigingerstraße rechts. 7811

Schweigingerstraße 31, in der Nähe des Personenbahnhofs, ein abgeschlossener 3. Stod, 5 Zimmer und Küche, per August sehr preiswürdig u. v. 11588
Näh. H 7, 25, parterre, beim Eigentümer daselbst.
Schweigingerstraße 71a Wohnungen, 3 Z. u. Küche m. Wasserl., ganz oder geth. zu v. Näh. H 7, 25, parterre. 12848
Schweigingerstraße 92, 3 Zimmer Küche Wasserleitung und allem Zubehör sofl. zu vermieten. Näh. H 7, 25, parterre. 12095
Auf dem Vindenhof bei Bader Krumm sind 2 Zimmer u. Küche u. v. besth. 1. Aug. 12562
Trautweinstraße 12, 1 Wohnung von 3 Zimmern zu verm. Näh. H 7, 25, parterre, bei Bahnhofs Kaspari daselbst. 12722
Möbl. Zimmer
B 2, 10 2. St., 1 schön möbl. Zimmer u. v. Zu erst. ebend. 19834
B 5, 11 1. Stod, 2 Partstr., 2 fein möbl. Z. (Wohn- u. Schlafzim.) per 1. August zu vermieten. 11885
B 6, 13 3. Stod, 1 gut möbl. Zimmer zu vermieten. 11392
C 7, 14 4. St., schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 11529
D 4, 18 ein gut möblirtes Zimmer an 1 od. 2 Herren zu vermieten. 11547
D 6, 14 1 gut möbl. Zim. sofl. u. v. 9687
D 8, 2 1 möbl. Part. 3. m. verm. 12641
E 2, 14 1 sch. möbl. Z. f. 1 od. 2 Herrn sofl. oder bis 1. Aug. zu v. 12324
E 2, 18 ein schön möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herren billig u. v. 11676
E 3, 7 3. St., ein schön möbl. Zimmer per 1. August an 1 od. 2 sol. Herren u. v. 12316
E 8, 8 4. St., ein einfach möbl. Zimmer zu vermieten. 12378
E 8, 8a 2. St., schön möbl. Zim. mit Hof an 2 junge Leute u. v. 11856
F 1, 3 Breitestr. 3. St. möbl. Zim. sofl. u. v. 12228
F 4, 3 3 Treppen, gut möbl. Zim. an 2 anständ. Herrn od. Fräul. sofl. u. v. 11782
F 4, 18 2. St., fein möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 12611
F 4, 19 1 gut möbl. Zim. im 2. St. an 1 sol. Herrn sofl. u. v. 12274
F 6, 8 4. St., ein möbl. Z. f. sowie Schlafstelle zu verm. 12588
F 6, 8 2 Stiegen hoch, 1 schön möbl. Zimmer zu verm. 12047
F 7, 11 3. St., 2 j. möbl. Z. mit oder ohne Pension sofl. billig u. v. Daselbst finden einige j. Leute (Bst.) gute Kost. 11832
G 2, 15 2. St., auf d. Str. u. v. gut möbl. Z. zu verm. 11889
G 3, 4 4. St., 1 gute Schlafstelle u. v. 12220
G 3, 11a 2. Stod, 1-2 möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 12663
G 4, 7 3. St., 1 möbl. Zim. auf die Straße gehend sofl. u. v. 11819
G 7, 1a 2. St., rechts gut möbl. Zimmer u. v. 11687
G 7, 1b 2. St., fein möbl. Zim. sofort zu v. Näh. H 7, 25, parterre. 11718
G 7, 5 4. Stod, 1 freundl. möbl. Zimmer mit Kost sofort zu verm. 11114
G 7, 17 3. St., a. b. Ringstr. schön möbl. Zim. sofort zu verm. 12588
G 7, 24 gr. schön. Part. 3. nebst Schlafst. an 1 od. 2 Herrn in gut. Haus. 11589
G 7, 32 2. St., 1 möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 12652
G 8, 20 2. St., gut möbl. Zim. u. v. 12649
H 2, 4 gut möbl. Zimmer sofl. u. v. 12192
H 4, 25 2 ineinandergeh. gut möbl. Zim. an 1 od. 2 Herrn u. v. 12229
H 5, 7 1 sch. möbl. Part. u. v. 12596
H 7, 5 3 Treppen 1 schön möbl. Zimmer sep. Eingang, mit 2 Fenstern auf die Straße, an einen solid. Herrn sofl. zu vermieten. 729

H 6, 13 2. St., 1 möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 11705
H 7, 12 1 sch. möbl. Part. 3 an 2 Herrn sofl. u. v. Näh. H 7, 25, parterre. 12318
H 7, 25 3. St., rechts, 1 freundl. Z. möbl. od. unmöbl., an 1 Person gleich zu vermieten. 11888
J 2, 7 1 schön möbl. Parterrezimmer u. v. 12837
J 7, 19 2. St., möbl. Zim. u. v. 11958
K 3, 11d 4. St., sch. möbl. Z. u. v. 10881
K 4, 8 ein möbl. Zimmer auf die Ringstraße gehend, sofl. u. v. 12219
L 2, 4 2 schön möbl. Zim. an 1 Herrn sofort zu vermieten. 12061
L 4, 8 3. St. hoch, 1 schön möbl. Zimmer a. b. Str. sofl. u. v. 11995
L 6, 14 1. Stod, gute Schlafstelle zu vermieten. 12616
L 12, 7 2. Stod, elegant u. v. möbl. Zim. preiswürdig zu verm. 12090
M 2, 12 1 schön gut möbl. Zim. sep. Eing. zu vermieten. 12594
M 3, 7 schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei bill. gem. Preise zu v. 7690
M 4, 10 3. St., 1 hübsch möbl. Zim. mit ob. ohne Kost f. 1 od. 2 Herrn zu vermieten. 11972
M 5, 3 möbl. Part. 3. m. Pension zu v. 11594
M 7, 12a 2 eleg. möbl. Parterrezimmer, bestehend aus Wohn- u. Schlafzim. zu vermieten. 12271
M 7, 22 4. St. ein fein möbl. Zimmer mit schöner Aussicht sofort oder per 1. August zu verm. 12319
N 1, 8 1 Tr. hoch 1 möbl. Zim. sofl. u. v. 12314
N 2, 5 2 schön möbl. Zim. an 1 oder 2 Herrn sofort besiehb., zu v. 9878
O 4, 11 part. 1 schön möbl. Zim. a. b. Hof gehend zu verm. 12716
O 4, 11 2 Tr. 5. 1 hübsch möbl. Z. bis 1. August zu verm. 11567
P 2, 1 4. St., hübsch möbl. Zim. a. b. Planken billig zu vermieten. 12344
P 2, 3 möbl. Zimmer zu verm. 12222
P 6, 6 3. St., 1 gut möbl. Z. f. u. v. 12587
P 6, 7 gut möbl. Zim. m. Kost u. v. 11973
Q 2, 22 3 Tr., gr. möbl. Z. an 1 od. 2 Herren m. ob. ohne Pension, bill. zu v. 11882
Q 3, 15 1 schön möbl. Zim. sofort zu v. Näh. H 7, 25, parterre. 11295
Q 3, 19 1 möbl. Zim. a. b. St. gep. part. an 1 od. 2 Herrn u. v. 12200
Q 4, 21 2 fein möbl. Zim. für 2 Herrn sofl. zu vermieten. 12843
R 3, 5 3 Treppen links, 1 gut möbl. Zimmer billig zu verm. 11698
S 4, 15 2 Stiegen hoch 1-2 freundl. sch. möbl. Zim. zu vermieten. 12348
U 1, 9 3. St., 1 sch. möbl. Z. m. schöner Aussicht zu verm. 11974
U 4, 5 1 schön möbl. Zim. mit prächt. Aussicht sofort zu vermieten. Näh. 4. St. daselbst. 12742
U 6, 3 3. Stod, ein möbl. Zimmer bis 1. Aug. zu vermieten. 12642
U 6, 6 2. St., 1 gut möbl. hübsches Z. a. b. Str. gep. per 1. Aug. an 1 sol. Herrn zu verm. 11742
Z 3, 4 Ringstr. 3 Treppen 1 gut u. 1 einfach möbl. Zim. sofl. u. v. 12425
Z 9, 4b Vindenhof, ein schön möbl. Zim. an einen soliden Herrn sofl. zu vermieten. 11088
ZC 1, 12 1 gut möbl. Z. an 1 anständ. Herrn zu vermieten. 11282
2 fein möbl. Zimmer, Wohn- und Schlafzimmer in schöner Lage der Stadt per 1. August u. v. Näh. H 7, 25, parterre. 11584
Möbl. Zimmer für einen Herrn sofort oder später zu vermieten. Zu erst. R 3, 5, 3 Tr. hoch u. v. 12595

E. a. möbl. Zimmer mit ganz. Pension preiswürdig zu vermieten. Näh. H 7, 25, parterre. 12645
In einer besseren Familie können 1-2 junge Leute (Schlinge oder Schüler) Pension erhalten. Näh. H 7, 25, parterre. 11955
Ein möbl. Zimmer für 1 od. 2 Herrn zu vermieten. 12226
Kaffee Dunkel.
Ein gut möbl. Zimmer zu v. Näh. im Verlag. 12442
Bismarckstraße parterre, 2 möbl. Z. u. v. Näh. Exp. 12519
Schweigingerstr. 18b möbl. Zim. zu vermieten. 12589
Schweigingerstr. 50 4. St. 1 möbl. Zim. für 2 Herren ist zu vermieten. 11963
Schweigingerstr. 80 3. St. gut möbl. Zim. u. v. 12490
(Schlafstellen.)
E 4, 3 3. St. Hinterb. 1 Schlafstelle zu vermieten. 12716
F 4, 5 2. St. eine Schlafstelle sofl. u. v. 11706
F 4, 14 4. St. gute Schlafstelle auf die Straße gehend sofl. u. v. 11788
F 4, 18 3. St., Schlafst. u. v. 12413
F 5, 8 3. St. schöne Schlafstelle u. v. 12849
G 5, 4 2. St., gute Schlafstelle u. v. 12389
G 7, 1c 4. St., 1 Schlafst. an d. Str. gep. zu vermieten. 12893
G 7, 34 Neub. 2. St. 1 gute Schlafst. sofl. zu verm. 11994
H 2, 7 2 parterre, ein sol. Mann erhält Schlafstelle. 11689
H 3, 14 Hinterb. 2 Schlafstellen mit Kost zu vermieten. 12591
H 4, 30 2. Stod, eine Schlafstelle zu vermieten. 11542
H 5, 8 gute Schlafstelle m. Kost. 11724
H 7, 1 4. Stod, 1 Schlafst. sofort zu v. 12323
J 1, 5 Redarg. Hinterb. 3 Treppen 1 schöne Schlafstelle zu vermieten. 12315
J 7, 6 parterre, 1 Schlafst. zu verm. 12592
J 7, 22 Laden, 2 Schlafstellen f. 2 ordentlich Arbeiter. 12593
K 4, 7 1 bef. Schlafstelle sofl. u. v. 11853
Q 5, 19 gute Schlafstelle per sofort oder 1. August billig zu verm. 12735
R 6, 6 Neub. 4. St. zwei schöne Schlafstellen, mit Kost zu vermieten. 12605
S 4, 21 3. St., Schlafstelle zu verm. 12233
T 3, 2 3. St. reini. Schlafstelle u. v. 12598
U 1, 10 4. St., 1 bessere Schlafstelle zu vermieten. 12599
U 1, 13 3. St. Schlafstelle mit Kost an 1 sol. Arbeiter sofl. u. v. 12744
ZE 1, 1b Redargärten, 2 Schlafst. sofl. zu verm. 12209
Kost und Logis
E 2, 6 im Hof, Logis auf die Straße gehend mit Privatkost per Woche 7/8, W. zu v. 12851
E 8, 8a 2. Stod finden solide Leute bill. gerliche Kost. 11411
H 4, 7 Kost und Logis. 16473
J 2, 16 3. Stod, Hinterbau, 2 junge Leute erhalten gute Kost u. Logis. 11249
J 2, 16 parterre Kost u. Logis. 11610
N 7, 2 2. St. Kost u. Logis für j. Leute. 12943
P 6, 6 3. Stod, Kost und Logis. 12934
R 3, 7 Kost und Logis. 11868
S 1, 4 2. St., ein junger Mann in Kost und Logis. 11775
S 2, 12 part. gutes Logis m. Kost per Woche 7 W. zu vermieten. 7872
U 2, 3 3. St. Logis m. ob. ohne Kost sofort zu vermieten. 12646
Privatkostgeberei mit u. ohne Logis 7806
Chr. Haag, K 3, 15.
Zwei Logisherrn werden gesucht. 12595
Schweigingerstraße Nr. 61.

Großh. Badische Staatseisenbahnen.
Zum Tarif für den Verkehr der Rhein- und Mainthalstationen mit Wagen ist mit Gültigkeit vom 15. d. der IV. Nachtrag ausgegeben worden. Soweit derselbe Erhöhungen bringt, bleiben die niedrigeren Frachttarife noch bis 1. September l. J. in Kraft.
Karlsruhe, den 23. Juli 1888.
Generaldirektion.

Großh. Badische Staatseisenbahnen.
Am 1. September l. J. kommen für den westdeutschen Verbandsverkehr ein neuer Tarif I, sowie neue Tarifbestimmungen unter den Nummern 1-5, ferner Nachträge zu den Besten Nr. 7 (bisher 8) und Nr. 8 (bisher 15) zur Einführung.
Die neuen Tarife bzw. Nachträge enthalten neben verschiedenen Frachtermäßigungen u. auch die Auscheidung des Ketten- und Rollenfabrikate und Kleie aus dem Ausnahmestarif für Getreide u. dgl.
Nähere Auskunft erteilt das diesseitige Tarifbureau.
Karlsruhe, 23. Juli 1888.
Generaldirektion.

Bekanntmachung.

Die Naturalleistung für die bewaffnete Macht im Frieden betr.
(179) Nr. 48810. Unter Hinweisung auf § 9 des Reichsgesetzes vom 13. Februar 1875 bzw. Art. II § 8 des Reichsgesetzes vom 21. Juni 1887, die Naturalleistung für die bewaffnete Macht im Frieden betr., wonach die Vergütung für verarbeitete Hufeisen mit einem Aufschlag von fünf vom Hundert nach dem Durchschnitt der höchsten Preise des Kalendermonats, welcher der Lieferung vorausgegangen ist, an dem für den Amtsbezirk Mannheim maßgebenden Vergütungssätze für den Monat Juli 1888 hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht:
1. Hafer pro 100 Kilo . . . 14 R. 98 Pf.
2. Stroh . . . 5 R. 56 Pf.
3. Heu . . . 8 R. 92 Pf.
Mannheim, 20. Juli 1888.
Großh. Bezirksamt.
Dr. Riefer.

Bekanntmachung.

Die Aufsicht über die Führung der Arbeitsbücher und über die Beschäftigung der jugendlichen Arbeiter u. der Arbeiterinnen betr.
Nr. 49,028. Die rüchständigen Bürgermeisterräte des Amtsbezirks werden an die Erteilung unserer Verfügung vom 1. d. M. Nr. 42264 — Amtsblatt Nr. 158 — erinnert.
Mannheim, den 29. Juli 1888.
Großh. Bezirksamt
Dr. Riefer.

Pferdedung-Versteigerung.

Montag, den 30. Juli, Vormittags 10 Uhr versteigern wir auf unserm Bureau im Stadt. Bauhofe das Stroh- und Lössfremd-Düngeregebnis von 60 Pferden für den Monat August.
Stadt. Abfuhr-Anstalt Mannheim.
12830

Steigerungs-Ankündigung.

Im Vollstreckungsweg versteigere ich
Freitag, den 27. d. M., Nachmittags 2 Uhr, in meinem Pfandlokal K 4, 17 dahier
1 Küffel, 1 Leuchte mit Gasbrant, 1 Ofenschirm mit Delgemälde, 1 Konfession, 4 Kanapee, 1 Pianino, 3 Regulatoren, 8 Kommode, 4 Nähmaschinen, 1 Nähmaschine, 1 goldene Damenuhr mit Kette, 1 silberne Eglinderuhr, Kleider-schränke, Tische, Stühle, Tafeln, Spiegel, Bettweilzeug, 22 verschiedene Schreibmappen und Postalbum sammt Map-sachen und sonst verschiedene Gegenstände öffentlich gegen Baarzahlung.
Mannheim, 25. Juli 1888.
Kräuter, Gerichtsvollzieher.

Steigerungs-Ankündigung.

Im Vollstreckungsweg versteigere ich
Freitag, den 27. d. M., Vormittags 10 Uhr in der Fettviehhalle dahier 5 Pferde, 6 Fordwagen, 3 Wittschewellen, 1 Pflug mit Gestell und 8 Pferdegeschirre öffentlich gegen Baarzahlung.
Mannheim, den 25. Juli 1888.
Kräuter, Gerichtsvollzieher.

Steigerungs-Ankündigung.

Im Vollstreckungsweg versteigere ich
Freitag, den 27. d. M., Vorm. 10 Uhr, am Neckardamm, zunächst dem Schlachthaus hier, verschiedenes Bau- und Abfallholz, Forstleulen, eine Hodelbank und ein zweiräderiger Karren, sodann in Liera U 6, 6a eine Kommode und ein Regulator und ein kleiner Tisch öffentlich gegen Baarzahlung, wobei bemerkt wird, daß die Zusammen-tauf in U 6, 6a stattfindet.
Mannheim, den 25. Juli 1888.
Kräuter, Gerichtsvollzieher.

Versteigerung.

Im Vollstreckungsweg versteigere ich am
Donnerstag, 26. Juli, Nachmittags 2 Uhr, im Pfandlokal K 3, 16 gegen Baarzahlung:
1 Kassenbrant, 1 Silberbrant, 1 Küffel, 1 Pfandkanapee mit 6 Stühlen, 1 Schreibisch, 1 Kommode, 1 Spiegel, 1 Regulator, 1 Kommode mit Pult, 7 Bilder, 1 Pendule unter Glas-glocke, 1 ovaler Tisch, 1 alte Kommode, 1 Schifftonier, 1 Spiegel in schwarzer Rahme, 1 runder Tisch, 1 Nähmaschine, 1 alter Gulettisch, 2 Pfandleuhen.
Mannheim, den 24. Juli 1888.
Hüfner, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Freitag, den 27. Juli 1888 werden nachbezeichnete gegen die Eheleute Paul Hagen, Steinhauserbesitzer und Wilhelms Jürgens in Ludwigshafen a. Rh. beschlagnahmten Gegenstände gegen Baarzahlung versteigert, und zwar:
Vormittags 9 Uhr in der Wohnung der Eheleute Hagen in der Ogerstrasse zu Ludwigshafen: 2 Kanapee, 1 Pendule mit Glasglocke, 1 Pianino von Wälthner, 1 Violoncell, 1 Regulator, 1 Kuffler, Spiegel, Delgemälde, Bilder, 2 Wasch-commoden mit Marmorauflage, 1 Nähmaschine, Tische, Stühle, 2 Schifftonier, Teppiche und Vorlagen, sowie verschiedene andere Ge-genstände.
Nachmittags 2 Uhr im Geschäftslokale von Paul Hagen auf dem Rheinvorlande beim Henschhof: ein 40 Meter langer, massiver mit Ziegeln gedeckter, neu errichteter Schuppen, zugleich Bureau und Schmiede einstellend, die Bureau-Einrichtung, 1 Ambos, verschiedene Steinhauserwerkzeuge, 1 Winde, ein großer Joan aus Balken, Schwarten und Latzen, wüchsig 15-20 Kubikmeter rote, gelbe und grüne Haussteine.
Ludwigshafen, den 23. Juli 1888.
Rudolf, l. Gerichts-Vollzieher.

Bekanntmachung.
Nr. 2011. Mittwoch, den 1. August d. J., Vorm. 11 Uhr löst die Gemeinde Döffenheim einen
fetten Rinderfessel
öffentlich versteigern.
Bürgermeisteramt.
Wiltner. Weig.

Möbel-Versteigerung.
Im Auftrag versteigere ich wegen Umzug in meinem Versteigerungslokale B 2 No. 12, 2. Stock
Freitag, den 27. Juli d. J., Nachmittags 2 Uhr
feines Möbel mit rothseidenem Ripsüberzuge, Modell Louis XVI, bestehend aus Sopha, ganzen und halben Fauteuils, Stühle u. c. Die Möbel sind fast noch ganz neu, großartig gediegene und elegante Arbeit. Die Steigerungsobjekte können von heute ab bei mir eingesehen werden.
Karl Friedr. Stiegel,
Rechtsconsulent und Auktionator.

Obst-Versteigerung.
Der Velociped-Club Mannheim versteigert nächsten
Mittwoch, den 1. August d. J., Nachmittags 3 Uhr
auf seiner im Rosengarten gelegenen Rennbahn das reichliche Gevogniß von 10 Obstbäumen loosweise, wozu Liebhaber höflichst einladet
Der Vorstand.

Von heute an wohne ich
K 4, 7 1/2 Ringstrasse.
Deißler, Gerichtsvollzieher.
Mein Geschäftszimmer
befindet sich
K 3, 10b, 2. Stock.
Mannheim, den 25. Juli 1888.
Weixel, Gerichtsvollzieher.

Großer Wäherhof.
Heute Donnerstag Abend, Anfang 8 Uhr
Abschieds-Concert
der schlesischen Singvögel.
Morgen Freitag, den 27. Juli 1888
Erstes Auftreten
der 4 Gebrüder Fader aus Oberammergau,
Natur-Albensänger- und Schupplattler-Gesellschaft, ge-nannt: die Werbenfelder Singvögel.
Anfang Abends 8 Uhr.
12862

Einladung an meine bayerischen Landsleute
in die
Restauration Schiefer, K 2, 24
(Gesellschaftshaus der Liedertafel)
Zum Vorabende
der Gedächtnisfeier für König Ludwig I. von Bayern.
Das Fest beginnt Abends 8 Uhr.
Concert
der Cäcilien-Kapelle. Eintr. frei.
Sommer-Lagerbier aus der Brauerei S. Schwarz in Speyer.
Reichhaltige bayerische Speisekarte, wie Leberknödel,
Kartoffelknödel mit neuem Sauerkraut u.
Zahlreichem Besuch steht entgegen
Küchensvoll
R. Schiefer.

Gänzlicher Ausverkauf meines Schuhwarenlagers.
Um reich damit zu räumen verkaufe ich alle Artikel um jeden annehmbaren Preis.
P 4, 8. **J. Baumann,** P 4, 8.
Schuhmacher.

Versteigerung.
Mit amtlicher Ermäch-tigung werden aus dem Nach-lasse des k. Zimmermeisters Herrn Friedrich Wilhelm Feld auf dessen Zimmerplatz T 4, 22/23
Dienstag, 31. Juli 1888,
Vormittags 9 Uhr
gegen baare Zahlung versteigert:
5 gute Arbeitspferde, 4 Reit-wagen, 1 Wägelwagen, 1 kleiner und 1 großer Transporteur, 2 Wittschewellen, 1 bo. mit Federn, ganz neu, tragfähig 130-150 Centner, 1 Transportwagen, 1 Feldwägel und 1 Bauarbeiter-wagen, 1 Kaltwagen, 3 Schlitzen, 5 Kammerfaren, 4 Steinfaren, 25 hölzerne und eiserne Schub-karren u.
Mannheim, 25. Juli 1888.
H. Groß, Wägenrichter.

D 2, 1. D 2, 1.
Frische Sendung
angefommen.
Schellfisch, Lengfisch, Cablian, Rhein-Salm Steinbutt, Seezungen, Zander l. Aale, Barbe, Hechte l. Karpfen, Schleien Neue Vohlharinge, Neuer Caviar Salm in Gelee Mal in Gelee geräucherten Salm u.
empfehlen
Moritz Mollier
D 2, 1 Neue Fischhalle D 2, 1.
Stassfurter Badefalz, Seesalz, Mutterlauge,
eingedickt und flüssig, empfehlen
10095
Jul. Eglinger & Cie.
Marktplan, G 2, 2.
88er Neuer Salzharing
versch. in frischer fetter Waare, so wie ihn der Süddeutsche selten bekommt, das ca. 10 Pf. Pf. Pf. mit Inhalt ca. 40 Stück franco Postnachnahme N. 2.75
R. Broken, Greifswald,
D 2, 1.
Laudauer,
sehr gut erhalten, billig zu versch.
11704 P 4, 14, 8. St. R 3, 12.

Todes-Anzeige.
Den Mitgliedern des Ortsvereins der Schreiner in Mannheim zur Kenntniß, daß am 24. Juli unser langjähriges Mitglied
Valentin Konrad
gestorben ist.
Die Beerdigung findet heute den 26. Juli, Abends 6 Uhr von der Leichenhalle aus statt.
12857

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem uns betroffenen schmerzlichen Verluste unseres unver-gesslichen Vaters
Michael Krauss
für die reiche Blumenpracht, der freim. Feuerweh- und dem Gesangsverein Erheiterung für den erhabenden Grab-gesang und zahlreiche Leichenbegleitung, insbesondere dem Herrn Stadtpf. Kries für die tröstlichen Worte am Grabe und dem Herrn Dr. Hübler für seine aufopfernde und liebevolle Behandlung sprechen wir unsern innigsten Dank aus.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Mannheim, 26. Juli 1888.
12858

Allgemeine Radfahrer-Union
Consulat Mannheim.
Freitag, den 27. Juli
Haupt- Versammlung
im Restaurant Weinberg.
Tagesordnung:
Besprechung der Congress-festlichkeiten und Entgegen-nahme der Teilnehmer-Karten.
12866 Das Consulat.
Radfahrer-Verein Mannheim.
Donnerstag, 26. Juli im Nebenzimmer des Restaurant Schiefer
L. B.
zur Abschiedsfeier unseres lieben Freundes Th. J., wozu freund-lich einladet
Der Vorstand.
12865

Velociped-Club Mannheim.
Donnerstag, den 26. Juli a. e bei gütiger Witterung
Mondschein-Fahrt
nach
Edingen.
Abfahrt am Café Bavaria präcis 8 Uhr.
Um vollständiges und pünktliches Erscheinen bitten
Der Vorstand.
12864

Einladung.
Sonntag, den 29. Juli 1888 im „Badner Hof“
Gedächtnisfeier für König Ludwig I. von Bayern
und
Stiftungsfest des „Bayerischen Hüfvereins“ Mannheim.
Nachmittags 2 1/2 Uhr Zusammenkunft im Gasthaus „zum Falken“, S 1, 15; präcis 3 Uhr Abgang des Festzuges nach dem Festlokal, wo Concert mit Festrede, sowie Musik- und Gesangsvorträgen und Abends 8 Uhr Fest-Ball stattfinden wird, wozu alle in Mannheim lebenden Bayern und Pfälzer ein-geladen werden.
Eintrittskarten à 50 Pf. für das Concert und à 1 Rtl. für das ganze Fest oder für den Ball allein gültig, sind von heute an zu haben in der Expedition des „General-Anzeiger“ und im Zeit-ungslokal, und wird um deren baldigen Bezug gebeten, da sie nur an Bayern und in einer bestimmten Anzahl vertrieben werden können. Programm à 10 Pf. an der Kasse.
Das Festcomité.
„Mercuria“.
Sonntag, den 29. Juli, Abends 8 Uhr
Familien-Abend
Bei unserm Mitglied Ferd. Schmidt 20, 1, 2 Wehlach.
Hierzu laden wir unsere verehr. Mitglieder, Ehrenmitglieder sowie Freunde und Gönner des Vereins, nicht werten Damen höf. ein
Der Vorstand.
Restauration Müller, Wegen Wegzug
D 6, 5.
Ist billig zu verkaufen in D 6, 5:
Berica, Bettladen mit Kopf u. Matrazen gute Verhänge, 14 tüchtige Sesseln, Schifftonier, Tische und Stühle, Waschische mit Marmor-platte, Kommode, Spiegel, Kofe-haartrage, 1 großes Pflager und Pflagergestell, 1 neuer Hand-laren, 1 Kassenbrant, Gipsbrant, 1 Decimalswaage u. c.
U 6, 1a 2 Zim., Küche u. Zubeh. m. Wasserc. fof. z. v.
12863